

70. Jahrgang des

**Helfer**

Die Zeitschrift der Arbeiterwohlfahrt in Bayern

Ausgabe 4  
Dezember 2015

4

**AWO**

IN BAYERN

„Wir müssen den Menschen jetzt helfen“:  
Interview mit einer Engagierten

Landesjugendwerk:  
Das ist der neue Vorstand

Interessenvertretung  
für Pflegende:  
AWO unterstützt den  
Kompromiss

„Miteinander –  
Füreinander da sein“

Vision wird Wirklichkeit

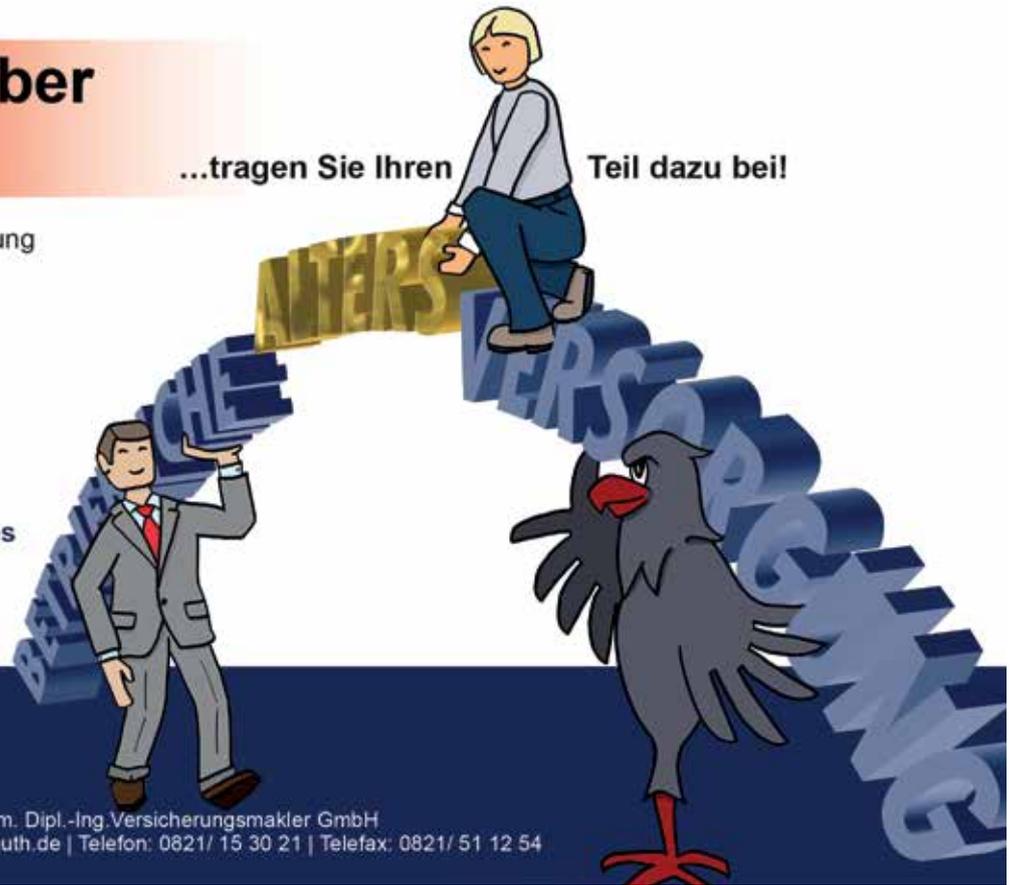
Ausgabe  
Niederbayern / Oberpfalz

# Ihr Arbeitgeber hilft Ihnen...

...tragen Sie Ihren Teil dazu bei

Die betriebliche Altersversorgung wird sowohl vom Arbeitgeber als auch staatlich gefördert. Viele Arbeitnehmer der Arbeiterwohlfahrt können diese lukrative Förderung in Anspruch nehmen.

Wir erstellen Ihnen kostenlos eine unverbindliche Berechnung Ihrer Versorgungsansprüche.



Thomas Muth Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. Versicherungsmakler GmbH  
Email: awo@thomas-muth.de | Telefon: 0821/ 15 30 21 | Telefax: 0821/ 51 12 54

BEWÄHRT • SICHER • ZUVERLÄSSIG

AUCH IN IHRER NÄHE



Kostenfrei anrufen: 0800 5888 654

**BAVARIA**  
Treppenlift

Markentreppenlifte zum günstigen Preis

- ab 0,- Euro bei Pflegestufe 1
- passt praktisch überall
- für gewendelte und gerade Treppen
- 24-Std.-Service
- bis 5 Jahre Garantie
- neu oder gebraucht
- auch Miete oder Finanzierung
- kurze Lieferzeit
- fachgerechter Einbau
- freundliche Beratung
- kostenloses & unverbindliches Angebot



**0800 5888 654**  
[www.bavaria-treppenlift.de](http://www.bavaria-treppenlift.de)

**Bavaria Treppenlift**  
Karl-Gayer-Str. 7  
80997 München



**Gebr. Geiselberger GmbH**  
Martin-Moser-Straße 23 · 84503 Altötting  
Tel. +49 (0) 8671 5065-0  
Fax: +49 (0) 8671 5065-68  
[mail@geiselberger.de](mailto:mail@geiselberger.de) · [www.geiselberger.de](http://www.geiselberger.de)



# Verehrte Leserin, verehrter Leser, liebe Freunde der Arbeiterwohlfahrt!



Ein bewegtes Jahr 2015 neigt sich dem Ende entgegen. Tausende Menschen in Not haben sich aus den Kriegsgebieten Syrien, Afghanistan, Irak auf den Weg nach Europa gemacht. Vornehmlich wollen sie nach Deutschland, um hier Schutz und Frieden zu finden und natürlich so bald als möglich auch Arbeit. Das ist für unser Land eine sehr große Herausforderung. Da gilt es zusammenzustehen, Kräfte zu bündeln, anstatt zu trennen oder gar verbal zu zündeln. Auch unser Bezirksverband hat sich ohne langes Zögern daran gemacht, Unterkünfte für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) zu schaffen. So entstanden in Vilshofen und in Regendorf betreute Einrichtungen. Auch einige Kreisverbände bieten Unterkünfte an.

Im Bereich der Pflege haben wir nun ein Jahr nach Umsetzung des ersten Pflegestärkungsgesetzes hinter uns, mit gewissen Vorteilen, vor allem im ambulanten Bereich. Was wird uns das zweite Pflegestärkungsgesetz in den kommenden zwei Jahren bringen? Fest steht, für die stationären Einrichtungen wird es nicht leichter.

Im Mitgliederverband waren und sind wir in Ortsvereinen, Kreisverbänden und beim Bezirk bemüht, die Mitgliederzahl zumindest zu halten. Die Menschen kommen nicht auf die AWO zu, man muss sie ansprechen und zeigen, was die Arbeiterwohlfahrt in unserem Lande, in unserer Region bietet. Gute Gelegenheiten, die AWO öffentlich präsent zu machen, sind auch die anstehenden Mitgliederversammlungen, Kreiskonferenzen und natürlich die Bezirkskonferenz.

Ich danke allen, die sich im ablaufenden Jahr für die AWO eingesetzt haben, auf ehrenamtlicher und hauptamtlicher Ebene. Ich danke dem Kreisverband Regensburg Stadt-Land für die Ausrichtung des bezirklichen AWO Familienfestes.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2016,

Ihr

Siegfried Depold,  
Bezirksvorsitzender Ndb/Opf

## AWO in Bayern

Flüchtlingskrise: Interview mit einer Engagierten	4
Abschied und Neuanfang beim Landesverband	7
Neues bei den Freiwilligendiensten	8
Landesjugendwerk: Der neue Vorstand	9
Pflegevertretung: Ja zu Humls Kompromissvorschlag	10



4



7

## AWO in Niederbayern und der Oberpfalz

Miteinander – Füreinander da sein	12
„Stadtzwerge“ eingeweiht	18
Aus den Jugendwerken	27
Aus den Untergliederungen	29
Kreuzworträtsel/Impressum	46



29

Angelika Würner aus Mitterteich (Oberpfalz) ist Geschäftsführerin beim AWO Kreisverband Tirschenreuth. Nach Dienstschluss ist sie oft bis nach Mitternacht in der Flüchtlingshilfe aktiv. Fürs Ehrenamt opfert die 47-Jährige sogar einen großen Teil ihres Jahresurlaubs. „AWO in Bayern“ sprach mit ihr über ihren Alltag als Ehrenamtliche.  
(Foto: privat)



## Interview mit einer Engagierten

# „Wir müssen diesen Menschen jetzt helfen, weil sie jetzt da sind“

*Frau Würner, Sie sind seit einem Jahr in der Flüchtlingshilfe aktiv. Warum machen Sie das ehrenamtlich?*

Anders könnte sich die AWO das gar nicht leisten. Wir bekommen kein Geld, sind keine offizielle Sozialberatungsstelle für Migranten, obwohl wir dasselbe machen. Im Landkreis Tirschenreuth haben wir derzeit etwa 700 Flüchtlinge, es gibt aber nur eine Sozialberatungsstelle von der Caritas mit einer Kraft, die 30 Stunden wöchentlich arbeitet. Das kann nicht funktionieren.

*Sie sind im Hauptberuf Geschäftsführerin des AWO Kreisverbandes Tirschenreuth. In welchem Bereich haben Sie bisher ehrenamtlich gearbeitet?*

Ich habe mich vor allem um Senioren gekümmert: Ich bin zu den alten Leuten gefahren, habe ihnen aus der Zeitung vorgelesen, wir haben gebastelt. Mit der AWO habe ich Spielenachmittage und Ausflüge organisiert, Kindergärten eingeladen. Das fällt natürlich im Moment alles weg.

*Sie haben Ihre ehrenamtliche Tätigkeit ganz in Richtung Flüchtlinge verlagert.*

Das geht gar nicht mehr anders. Ich arbeite täglich acht Stunden von acht Uhr in der Frühe bis um 16 Uhr in der AWO Geschäftsstelle. Dann fahre ich zu den Flüchtlingen in die Gemeinschaftsunterkünfte oder in die dezentralen Unterbringungen. Wir haben auch eine Notunterkunft, eine Sporthalle in Wiesau, da sind um die 200 Menschen, dort gibt es einen häufigen Wechsel.

*Haben Sie mit den Senioren noch weiterhin Kontakt?*

Ja, die sehe ich nach wie vor. Wir haben die Seniorenarbeit umorganisiert. Die Senioren kommen in unser Betreutes Wohnen, und wir sind sehr stolz darauf, dass wir Schüler vom Gymnasium gewinnen, die ein freiwilliges soziales Schuljahr absolvieren und sich nachmittags um die Senioren kümmern.

*Haben die Senioren Verständnis dafür, dass Sie jetzt mehr Zeit für die Flüchtlingshilfe aufwenden müssen?*

Ja, die haben großes Verständnis dafür. Viele haben auch ein Kriegsschicksal hinter sich und sagen, „wir wären froh gewesen, wenn uns jemand so geholfen hätte, wir hatten leider diese Hilfe nicht“. Manche bringen auch etwas mit für die Flüchtlinge, ein Päckchen Windeln oder zehn Euro, damit sie sich mal neue Wäsche kaufen können. Die Senioren, die wir „bespaßt“ haben, versuchen sich auf ihre Art einzubringen.

*Gibt es auch längerfristige Kontakte zwischen Senioren und Flüchtlingen?*

Ja, manche gehen in die Familien. Das passiert eher in den dezentralen Häusern. Da wird vorgelesen oder mit den Kindern gespielt. Viele Menschen wollen helfen, wissen aber nicht, wie sie sich einbringen können, denken, sie sind schon zu alt. Aber sie merken schnell, dass Hilfe auch so aussehen kann: einfach da sein, zuhören, von eigenen Erfahrungen berichten. Sich mal um die Kinder kümmern, typisch deutsche Spiele spielen wie Schwarzer Peter und Mensch-ärgere-dich-nicht.

*Wie verständigt man sich da?*

Mit dem Herzen. Die Kinder lernen relativ schnell Deutsch. Das geht gut über Bilderbücher. Auch die Erwachsenen schauen gern diese Bilderbücher für kleine Kinder an, wo ein Bär erst eine Hose anzieht, auf der nächsten Seite eine Jacke usw. So lernen sie Schritt für Schritt anhand von Bildern. Die Grammatik kommt meist nach drei, vier Monaten, die Flüchtlinge sind sehr bemüht.

*Wie kam es zum Engagement in der Flüchtlingshilfe?*

Im Nachbarort in Fuchsmühl haben wir syrische Kontingentflüchtlinge bekommen, 56 Menschen. Da hat sich



**„Die Dankbarkeit, die man zurückbekommt, gibt einem viel Kraft.“**

die AWO bereit erklärt, Fahrdienste zu machen, mitzuhelfen, dass die Wohnungen eingerichtet wurden. Da hat sich schnell ein Helferkreis gebildet. Etwa vier Wochen später, so Mitte August 2014, rief mich die Stadt Mitterteich an. Sie hätten ein Problem: Der Bürgermeister sei in Urlaub, der 2. Bürgermeister auch, der 3. sei nicht da. Und heute kommen Kriegsflüchtlinge. Du warst doch schon in Fuchsmühl und hast Erfahrung. Kannst Du uns helfen?

*Und Sie haben „ja“ gesagt.*

Selbstverständlich wollte ich helfen. Was aber dann kam, werde ich nie vergessen: Ich stand vor der Unterkunft, es kam ein Bus, die Türen gingen auf, 16 Menschen kamen raus. Unterschiedliche Nationalitäten, spärlich bekleidet, und jeder hatte nur eine Plastiktüte dabei. Ein kleines Kind hatte einen Bindfaden um den Hals mit einem Schnuller dran. Dann gingen die Türen zu, der Bus fuhr weg, die Menschen standen da. Niemand war da zum Helfen außer mir. Ich hatte von der Stadt den Schlüssel für die Unterkunft. Es gab natürlich eine enorme Sprachbarriere.

*Und wie haben Sie sich verständigt?*

Mit Englisch, Händen und Füßen und einer Sprachapp am Handy. Dann habe ich erstmal Essen und Trinken organisiert. Ich habe bei der zuständigen Asylsozialberatungsstelle angerufen und gefragt, warum niemand gekommen ist. Ich wurde aufgeklärt: Sozialberatung bedeutet, die Flüchtlinge kommen nach Tirschenreuth. Wie die Flüchtlinge das wissen sollen? „Das sagen ihnen die anderen Asylbewerber.“ Aber unsere waren ja die ersten hier. „Dann erklären Sie ihnen das halt.“ Und so bin ich in diese Materie gerutscht.

*Da lag ja einiges im Argen...*

Ja, so habe ich gemerkt, wie hilflos der Staat eigentlich ist. Inzwischen sind wir Ehrenamtlichen ja gut aufgestellt. Es gibt sogar ehrenamtliche Dolmetscher, die wir hinzuziehen können.

Selbst in den Gemeinschaftsunterkünften, die der Regierung gehören, bitten sie uns, unsere Dolmetscher mitzubringen, weil sie kein Geld dafür haben.

*Wenn Sie nicht dagewesen wären...*

Ja, da stieg zum Beispiel eine hochschwangere Frau mit aus, die hatte furchtbare Zahnschmerzen. Aber auch die Ärzte in der Region waren auf die Situation ja nicht vorbereitet. Die waren zwar durch das Landratsamt informiert worden, dass sie Hilfe leisten sollen, aber in den Praxen wurde ich dann von den Arzthelferinnen erstmal abgewimmelt. Bis der Zahnarzt selbst das mitbekommen und gesagt hat, selbstverständlich behandle ich



**„Ich selbst musste noch nie in meinem Leben hungern, frieren oder auf der Straße schlafen.“**

die Frau, Frau Würner organisiert das mit dem Krankenschein. Da kam mir zugute, dass ich sehr bekannt bin.

*Dass die Kosten übernommen werden, darauf können Sie sich aber verlassen?*

Wir haben ja ein super Landratsamt. Normalerweise müsste der Kranke selbst hinfahren, damit ein Mitarbeiter am Sozialamt entscheiden kann, ob der Mensch tatsächlich krank ist. Wenn aber ich anrufe und sage, der Asylbewerber XY ist krank, dann faxen mir die einen Behandlungsschein zu.

*Trotz aller Routine gibt es aber sicher immer wieder Situationen, mit denen man schwer umgehen kann.*

Was für uns oft eine Herausforderung ist: Morgens kriegen wir gesagt: „Mama Angelika“ – die sagen alle Mama zu mir –, „heute Nacht kommt mein Bruder von Syrien.“ Der ist uns nicht unbedingt zugewiesen, kommt aber direkt zu uns. Mittlerweile weiß ich, dass ich nach Regensburg oder Zirndorf fahren muss, dort werden die Leute registriert und müssten eigentlich bleiben. Aber derzeit sind die dort froh, wenn ich meine Visitenkarte da lasse und ihn mitnehme zur Familie.

*Und ist das nicht alles eine sehr große psychische Belastung?*

Natürlich ist man manchmal müde, und manches macht einen auch traurig. Die Erstaufnahme in Wiesau in der Sporthalle liegt sehr bahnhofsnahe. Da kommen Busse mit Flüchtlingen, die in der Nacht aufgegriffen wurden. Dann fahren wir hin, machen die Erstuntersuchung,

Nichts beschäftigt auch den Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt derzeit mehr als das Flüchtlingsthema. Anfang September wurde darum ein Flüchtlingstreffen in Berlin einberufen, im Oktober fand eine Tagung zum Thema Flüchtlinge und Jugendhilfe statt. Handlungsanleitend, so heißt es in einem Schreiben des Bundesverbandes, sei die Überzeugung, dass das Asylrecht ein individuelles Menschenrecht ist, das nicht angetastet werden darf. Auf Bundesebene wurde eine Projektgruppe eingerichtet aus Vertretern aller beteiligten Fachabteilungen. Geleitet wird die Gruppe von Katharina Vogt und Barbara Dieckmann. Konkrete Handreichungen für den Alltag von Haupt- und Ehrenamtlichen im Umgang mit Flüchtlingen können über die Seite <https://www.awo.org/shop/> beim Bundesverband bestellt werden.

versorgen sie mit Kleidung, Essen und Trinken, bis nachts um vier. Und am nächsten Tag sind noch zwei da, weil die anderen vom Bahnhof aus weitergezogen sind dahin, wo sie Familie haben. Inzwischen sage ich den Ankömmlingen: Bitte, wenn ihr nicht bleiben wollt, zieht weiter, dann muss ich nicht die ganze Nacht dastehen und bin am anderen Morgen ausgeschlafen.

#### *Und verstehen die das?*

Ja. Beim letzten Bus habe ich das sehr energisch gesagt. Es kamen 104 an, und 100 sind noch da: Also hat es geholfen. Schließlich ist es egal, wo in Deutschland ich meinen Asylantrag stelle, wenn ich meinen Bescheid habe, kann ich ja weiterziehen. Wir Ehrenamtlichen von Caritas, BRK und AWO freuen uns natürlich, wenn 20 Leute gegangen waren und nach ein paar Tagen zurückkommen, weil es bei uns doch am schönsten ist.

#### *Wie oft arbeiten Sie bis nachts?*

Bis 22 Uhr bin ich fast täglich unterwegs. In der Sporthalle in Wiesau kommen mal drei Busse am Tag, mal drei pro Woche an. Das Rote Kreuz und die AWO arbeiten Hand in Hand, da gibt es keine Konkurrenz, nur die Jacken unterscheiden sich. Das BRK stellt die meisten Helfer.

#### *Haben Sie manchmal das Gefühl, Sie schaffen das alles nicht?*

Manchmal merkt man, dass man leer wird. Vorige Woche habe ich mir dann Urlaub genommen, damit ich mich ganz der Flüchtlingsarbeit widmen kann. Von meinen 30 Tagen habe ich 20 Tage für den Bereich Asyl verbraucht.

#### *Aber richtig auftanken können Sie dann ja nicht, oder?*

Ich merke oft gar nicht, dass das so anstrengend ist. Höchstens in der Nacht in der Halle, da bin ich schon müde. Unter den Ankömmlingen sind auch Schwangere, da gehe ich auch mitten in der Nacht mit zur Ent-

bindung. Das spannendste Erlebnis war eine spontane Zwillingsgeburt. Die Dankbarkeit, die man zurückbekommt, gibt einem viel Kraft.

#### *Haben Sie selbst auch Kinder?*

Ja, einen erwachsenen Sohn. Er schlägt in dieselbe Richtung, er ist beim BRK ehrenamtlich Rettungssanitäter und lernt Altenpfleger. Die ganze Familie ist bei der Flüchtlingshilfe mit eingespannt.



**„Es kann doch nicht sein, dass man jemandem einen gebrauchten Pulli neidet.“**

*Es gibt ja auch viele kritische Stimmen, ob Frau Merkels Aussage „Wir schaffen das“ wirklich richtig war.*

Ja. „Der Asylbewerber bekommt alles, und wir bekommen nichts.“ Ich sage immer: Jedem, der an die Tür der AWO klopft, dem wird geholfen. Wenn ich im Internet kritisiert werde, schreibe ich zurück: Ist alles kein Problem, komm zu mir, ich kann dir helfen. Du bekommst auch ein Willkommenspaket, drei gebrauchte Pullover, drei gebrauchte Handtücher und selbstverständlich eine Flasche Wasser. Und du kannst gern auch auf 25 Quadratmetern mit neun Personen wohnen und die Gemeinschaftsdusche nutzen.

#### *Und wie sind die Reaktionen?*

„Das kannst du nicht vergleichen.“ Dann sage ich: „Warum, du hast doch gesagt, er ist bessergestellt als du.“ Manche kommen dann ins Grübeln. Als die ersten Flüchtlinge kamen, war einer meiner Nachbarn

sehr feindselig. Ich habe mit ihm gesprochen, ihn eingeladen in die Unterkunft. Und wissen Sie was? Jetzt hat er sein Haus ausgebaut, nimmt selbst Asylbewerber auf. Es wird zu wenig Aufklärung betrieben. Darum halte ich oft Vorträge, am besten, bevor Flüchtlinge kommen.

#### *Würden Sie sich wünschen, dass es bald weniger werden?*

An der großen Politik können wir Ehrenamtlichen nichts ändern. Wir müssen diesen Menschen jetzt helfen, weil sie jetzt da sind. Wir können nicht sagen: Geht heim, weil uns die Äußerung von Frau Merkel nicht gefällt oder weil du uns zu viel bist. Ich selbst musste noch nie in meinem Leben frieren, hungern oder auf der Straße schlafen. Hier sehe ich Menschen, die die letzten Kilometer ohne Schuhe zurückgelegt haben, die haben offene Füße. Manche brechen in der Sporthalle vor Entkräftung zusammen. Solche Strapazen nehme ich nicht auf mich, wenn zu Hause alles in Ordnung ist.

#### *Und – schaffen wir das?*

Wenn wir alle zusammenhelfen, werden wir das schaffen. Und wenn nicht immer jeder mehr haben möchte als der andere, haben wir weniger Neid und Missgunst. Es kann doch nicht sein, dass man jemandem einen gebrauchten Pulli neidet!

#### *Fühlen Sie sich manchmal ausgenutzt?*

Was heißt ausgenutzt? Ich denke, die Regierung macht es sich leicht. Wenn sich alle Ehrenamtlichen zurückziehen würden, hätte sie ein großes Problem. Wir können uns aber nicht zurückziehen, weil wir ja helfen wollen. Ich tu das nicht für die Regierung, sondern für diese vom Krieg gebeutelten Menschen. Im ganzen sozialen Bereich müsste mehr gemacht werden. Es gibt viele hilfsbedürftige Menschen in Deutschland.

*Interview: Anke Sauter*



### Abschied vom Landesverband

Sie haben über Jahre das Gesicht der AWO in Bayern nach außen mitgeprägt: Irene Sandmaier (2.v.r.) und Gisela Thiel (2.v.l.) sind in den Ruhestand verabschiedet worden. Beim Abschied im September dankten AWO-Chef Thomas Beyer (l.) und Landesgeschäftsführer Wolfgang Schindele (r.) den Damen für das Geleistete und wünschten alles Gute für die Zukunft.

Gisela Thiel kam im Oktober 1986 als Projektmitarbeiterin zur AWO, später wurde sie Referentin für Grundsatzfragen und hat auf Bundesebene am AWO-Leitbild mitgearbeitet. Einige Jahre hatte sie die pädagogische Leitung für das Freiwillige Soziale Jahr, später auch für den Bundesfreiwilli-

gendienst inne. Zuletzt kümmerte sie sich als Referentin um die Belange von Migranten.

Irene Sandmaier kam im Oktober 1992 zur AWO, zuvor war die studierte Sozialpädagogin fast neun Jahre in der Schwangerenkonfliktberatung tätig gewesen. Sie übernahm bei der AWO den Bereich Altenhilfe, ihr Schwerpunkt war stets die ambulante Altenpflege, insbesondere deren bessere Finanzierung. Zeitweise war Sandmaier außerdem für den Bereich Behindertenhilfe zuständig sowie für die Belange von Zivildienstleistenden.

### Neustart Kournioti und Cicek

Es ist ein fliegender Wechsel: Die Aufgaben von Irene Sandmaier übernimmt Ayse Cicek (Foto rechts), die von Gisela Thiel Alexandra Kournioti (links). Kournioti (44) ist keine Unbekannte innerhalb des Landesverbandes: Schon seit sechs Jahren gestaltet sie die Außenkommunikation mit. Das wird die Germanistin und gelernte Zeitungsredakteurin auch weiterhin

als Pressesprecherin für Verbandsangelegenheiten tun. Nun nimmt Kournioti

auch die Landeskoordination der Migrationsberatungsstellen für Erwachsene wahr.

Ayse Cicek (43) ist Diplompflegewirtin, hat einen Masterabschluss in Gesundheitsmanagement und ist promovierte Sozialwissenschaftlerin. Für einen privaten Träger hat sie in Berlin den Bereich Altenhilfe komplett neu aufgebaut. Zuletzt war Cicek freiberufliche Dozentin an der Hochschule München, wo sie auch künftig weiter an einem Forschungsprojekt beteiligt sein wird. Von der AWO hat sie seit ihrer Kindheit ein positives Bild: Schon die Eltern hielten viel von deren Beratungskompetenz.

(Fotos: Dreher/Wurm)



### Preis für AWO-Losbude

Die Ökolosbude der Nürnberger Arbeiterwohlfahrt ist vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit einem Preis ausgezeichnet worden. Bei der Kür der neuen Hauptstadt des Fairen Handels in Rostock erhielt Nürnberg einen mit 1000 Euro dotierten Sonderpreis. Die erste öko-fair-regionale Losbude, der Glückshafen der AWO, ging im Herbst 2014 zum Herbstvolksfest an den Start (wir berichteten).

### Stationäre Pflege braucht Stärkung

Um Licht- und Schattenseiten des neuen Pflegestärkungsgesetzes ging es bei einer Veranstaltung des Kreisverbandes Roth-Schwabach mit AWO-Chef Thomas Beyer und Hermann Imhof, dem Pflegebeauftragten der

Staatsregierung. Die Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs sei zu begrüßen. Beyer und der Geschäftsführer des Kreisverbandes, Rainer Mosandl, plädierten aber auch für einen einheitlichen Tarifvertrag in der Pflegebranche sowie verbindliche Personal- und Betreuungsschlüssel. Hermann Imhof zeigte sich offen und ermunterte die Mitarbeiter von Pflegeeinrichtungen: „Machen Sie lautstark auf Ihre Probleme aufmerksam. So finden Sie gesellschaftlich am ehesten Gehör.“

### Kleinbus beschleunigt Integration

Eine große Erleichterung der Arbeit mit minderjährigen Flüchtlingen meldet der AWO Bezirksverband Oberbayern: Mit Mitteln der Glücksspirale konnte ein neunsitziger Bus gekauft werden, der bei den täglich notwen-

digen Fahrten von der Unterkunft in Burgkirchen zum Arzt, zu Deutschkursen oder zu Sportplätzen zum Einsatz kommen wird. Der Bus stelle einen wichtigen Beitrag zur Integration dar, heißt es aus Burgkirchen.

### Kinderhilfsfonds der AWO Schwaben

Zum 50. Geburtstag der schwäbischen AWO-Kindererholung in Südtirol hat der Bezirksverband einen Kinderhilfsfonds über 50 000 Euro aufgelegt. Mit Geldern aus dem Fonds können die schwäbischen Ortsvereine künftig Familien unbürokratisch unterstützen, damit sie sich auch bei knapper Kasse ein paar Tage Urlaub und Erholung leisten können. „Unsere Ortsvereine haben einen guten sozialen Kompass und wissen, wo vor Ort der Schuh drückt“, sagt Heinz Münzenrieder, der Vorsitzende des Präsidiums.

## Mit frischer Kraft für mehr Inklusion

„Bei der AWO ist vieles schon jetzt gelebte Inklusion“, konstatiert Thomas Birken. Eine gute Ausgangssituation, um die Thematik systematisch anzugehen: „Wir müssen nicht alles neu erfinden, in der Fläche ist die Expertise ja vorhanden.“ Nun gelte es, Inklusion als Querschnittsthema zu verankern. Dafür ist Thomas Birken seit 1. September als Projektleiter zusammen mit Katharina Wurm zuständig.

Lange Zeit spielte das Thema Inklusion fast nur in bildungspolitischen Debatten eine Rolle. Da Inklusion jedoch weit mehr bedeutet als die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung und da insbesondere der soziale Bereich gefordert ist, hat der Landesverband der bayerischen Arbeiterwohlfahrt eigens ein Projekt ins Leben gerufen (wir berichteten). Finanziert mit Geldern der „Glücksspirale“, hat sich das Projekt zum Ziel gesetzt, eine klare Position zum Thema zu formulieren, beispielhafte Angebote aufzuzeigen und Inklusion auf allen Ebenen zu implementieren.

Thomas Birken, der Soziologie studiert hat und als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Münchner Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF) tätig war, ist schon seit längerem mit der AWO in Kontakt: Gemeinsam mit der Hans-Weinberger-Akademie und dem AWO-Bezirksverband Oberbayern hat der heute 36-Jährige im Projekt PiA (Professionalisierung interaktiver Arbeit) des



Das neue Team des Inklusions-Projekts: Katharina Wurm und Thomas Birken. (Foto: Kournioti)

Bundesforschungsministeriums an der Verbesserung von Dienstleistungen in der Pflege gearbeitet. Nun ist er zum Inklusions-Team hinzugestoßen. Das Projekt kann durchaus schon Ergebnisse vorweisen: So wurde ein Positionspapier formuliert, das demnächst vom Landesfachausschuss Inklusion beschlossen werden muss. Nun geht es darum, best-practice Beispiele aus der AWO auf eine Plattform im Internet zu heben aus den Bereichen Arbeit, Bildung, Wohnen und Soziales Leben – damit es um die Inklusion bei der AWO bald noch besser bestellt sein wird als bisher schon. Dringend notwendig ist es, da sind sich Wurm und Birken einig, die klassischen Angebote wie Altenhilfe, Behindertenhilfe oder Jugendhilfe besser zu vernetzen. Denn auch in den Kommunen ist eine Umstrukturierung im Gange, auf die man als Träger und Kooperationspartner gut vorbereitet sein will.

## Neues bei Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD)

### Mehr Struktur für die Freiwilligenbetreuung

344 Freiwillige packen derzeit bei der AWO mit an – davon 146 im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), 155 im Bundesfreiwilligendienst unter 27 Jahre sowie 43 Bundesfreiwillige über 27 Jahre. Um diese wichtigen Helfer kümmern sich nicht nur die Praxisanleiter in der Einsatzstelle, sondern auch die pädagogischen Mitarbeiter des Landesverbandes. Sie begleiten die Freiwilligen individuell im Rahmen von Seminaren und Einsatzstellenbesuchen. Um die pädagogische Arbeit der Freiwilligendienste zu strukturieren und zu qualifizieren, wurden zwei neue Instrumente entwickelt.

Künftig gibt es in den Einführungsseminaren, die für Freiwillige unter 27 Jahren angeboten werden, eine Arbeitsmappe. Diese Mappe begleitet die Teilnehmer während ihrer Dienstzeit in der Einsatzstelle, aber auch bei den Seminaren. Darin enthalten sind Informationen, was die Freiwilligen in den unterschiedlichen Seminaren erwartet, es gibt Informationsblätter u.a. zu Geschichte und Werten der AWO. Kern der Arbeitsmappe, die auf Anregung

der Praktiker im Rahmen der Anleitertagung entstand, sind die Arbeitsblätter jeweils am Ende eines Kapitels. Ein Instrument für die Praxisanleitung ist der sogenannte Anleiterkalender. Die Grundidee stammt



(Foto: Wurm)

vom AWO Bezirksverband Hessen-Süd. Dieser Kalender soll dabei helfen, die Freiwilligen gut zu begleiten. Er orientiert sich an den drei Phasen der Dienstzeit und enthält Tipps und Tricks für die pädagogische Begleitung in der Einsatzstelle, u.a. konkrete Fragestellungen für Reflexionsgespräche. Beide Instrumente tragen dazu bei, dass der Freiwilligendienst für alle Beteiligten gewinnbringend verläuft.



## Konferenz mit Wahlen in Nürnberg

# Ein neuer Vorstand für das Landesjugendwerk

Das Landesjugendwerk der bayerischen Arbeiterwohlfahrt hat eine neue Führungsspitze: Mit großer Mehrheit wurden im September fünf junge Kandidaten in den Vorstand gewählt. Vorsitzender ist Daniel Schubert aus Unterfranken, 24 Jahre alt. Die Konferenz im Nürnberger Südstadtforum war gut vorbereitet: Bei Infoabenden auch in den Bezirken stellte Landesgeschäftsführer Thomas Schwarz das Landesjugendwerk mit all seinen Aufgaben vor. Das Werben um Kandidaten auf Landesebene sei unverzichtbar, so Schwarz: In der Jugendarbeit engagierten sich Ehrenamtliche naturgemäß eher vor Ort, bei Kinderfrei-

zeiten, in Theatergruppen oder in politischen Initiativen. „Gremienarbeit ist dagegen für viele nicht so charmant“, erklärt der Landesgeschäftsführer. Dennoch meldeten sich fünf Kandidaten für die Vorstandswahl – und dürfen nun den bisherigen Vorstand ablösen. Ralph Helmreich und sein Team haben den Verband nach großen personellen Veränderungen und dem Umzug nach Nürnberg in ruhigeres Fahrwasser begleitet. Welche Schwerpunkte die neue Führungsriege setzen wird, wird sich in den nächsten Monaten ergeben.

**Daniel Schubert** (24), Vorsitzender: Der Sozialpädagoge plant, den Master in Soziologie in Bamberg zu machen. Schon



früh in der Jugendarbeit aktiv, engagiert er sich seit 2013 im Jugendwerk Unterfranken. Sehr am Herzen liegt dem gebürtigen Sachsen das Thema Prävention – gegen Drogen und Alkohol, vor allem aber gegen Rechts.

**André Huter** (23), stellvertretender Vorsitzender: Er absolviert eine Erzieherausbildung. Für sein Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit hat er den Nürnberger „EhrenWert-Preis“ erhalten. André Huter schreibt auch Bücher und gibt Schreibkurse für Kinder. Eines seiner Ziele im Vorstand: die bessere Vernetzung der Jugendwerke.



**Viktoria Eckert** (28), stellvertretende Vorsitzende: Derzeit absolviert sie ein Masterstudium im Fach Soziale



Arbeit. Seit 2013 wirkt sie im Vorstand des Kreisjugendwerks Nürnberg mit. Im LJW möchte sie sich vor allem auch für die Belange von Mädchen einsetzen: „Wir sollten mehr Angebote gezielt für Mädchen machen.“

**Karina Kollert** (25), Beisitzerin, hat Englisch und Russisch studiert und absolviert gerade ein Referendariat am Gymnasium. Im Jugendwerk Unterfranken war sie zunächst als Betreuerin, dann im Vorstand aktiv. Im Landesvorstand legt sie Wert auf Teamarbeit und darauf, die bereits gesteckten Ziele zu erreichen.



**Tugba Bitikcioglu** (31), Beisitzerin: Im Februar hat sie ihr Referendariat am Gymnasium beendet. Nun lehrt sie an einer Nürnberger Realschule Englisch, Islamkunde und Türkisch. Ihr Ziel als Vorstandsmitglied ist es, Jugendliche in ganz Deutschland noch besser zu betreuen, zu begleiten und zu fördern.



**Ute Braun** (71) bleibt dem Landesjugendwerk als Beisitzerin erhalten. Die ausgebildete Krankenschwester und studierte Soziologin, die 16 Jahre lang die Hans-Weinberger-Akademie der AWO geleitet hat, ist mit ihrer beruflichen und verbandlichen Erfahrung eine wichtige Ratgeberin.



# Pflege braucht eine gemeinsame Stimme

In den vergangenen Jahren ist eine intensive Diskussion über die Gründung einer so genannten „Pflegekammer“ geführt worden. Ziel war es, eine starke Interessenvertretung der Pflegenden gegenüber Politik und Gesellschaft auf den Weg zu bringen. Die bayerische Arbeiterwohlfahrt hat sich in der Diskussion gegen eine klassische Kammer mit Pflichtmitgliedschaft und Pflichtbeiträgen ausgesprochen. Und sie hat dafür gewonnen, auch die Leistungserbringer in die Interessenvertretung einzubinden. Auf Vorschlag der Bayerischen Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, wurde nun ein Kompromiss gefunden, den auch

die AWO mitträgt: die Bildung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, in die neben den Pflegekräften und deren Verbänden auch die Verbände der Leistungserbringer eingebunden sind. Derzeit wirbt das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege in den Einrichtungen und Diensten mit der Kampagne „GEMEINSAM. DIREKT. STARK.“ für die Gründung der Interessengemeinschaft. Die AWO unterstützt diese Kampagne.



Das Plakat zur Kampagne des Ministeriums.

## „Ein gewichtiges Wort im Namen der Pflegenden“



Gesundheitsministerin Melanie Huml:

„Mein Ziel ist eine starke Interessenvertretung für die bayerischen Pflegekräfte! Wer sich so engagiert um andere Menschen kümmert, muss auch selbst in der Gesellschaft Gehör finden. Wichtig ist für mich dabei, auf jeglichen Zwang zu verzichten. Mit meinem Konzept nutzen wir die Vorteile einer klassischen Kammer, ohne die Pflegekräfte mit Pflichtmitgliedschaft und Pflichtbeiträgen zu belasten.

Kern meines Konzepts ist die Schaffung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, die für ihre Mitglieder teils selbst Recht setzen kann – genau wie die klassischen Kammern, die ja auch Körperschaften des öffentlichen Rechts sind. In unserer Körperschaft können einzelne Pflegekräfte und Berufsverbände freiwillig Mitglied werden. Wichtige Aufga-

be soll die Vertretung der Interessen der Pflege in Bayern auch gegenüber der Politik sein. Hinzukommen sollen die Weiterentwicklung der Qualität in der Pflege und die Mitwirkung an Gesetzgebungsvorhaben. Zudem könnten staatliche Aufgaben auf die Körperschaft übertragen werden – etwa im Bereich der Fort- und Weiterbildung.

Ich bin davon überzeugt, dass mit diesem „Bayerischen Weg“ für eine kraftvolle Interessenvertretung der Pflegekräfte gesorgt werden kann. Die Körperschaft wird gegenüber Politik und Gesellschaft ein gewichtiges Wort im Namen der Pflegenden mitsprechen. Und wir schaffen Augenhöhe mit anderen Heilberufen. Von staatlicher Seite werden wir die Interessenvertretung genauso behandeln wie die klassischen Kammern, etwa bei der Beteiligung an Gesetzgebungsverfahren.

Der nächste Schritt ist, einen entsprechenden Gesetzentwurf auszuarbeiten. Dabei beziehen wir die Pflegekräfte, deren Verbände und die Träger von Pflegeeinrichtungen ein. Ich setze darauf, dass viele Pflegenden diese Interessenvertretung unterstützen und sich aktiv beteiligen. Außerdem hoffe ich, auch

bisherige Anhänger einer klassischen Pflegekammer von meinem Modell überzeugen zu können. Denn klar ist: Es entspricht dem Wunsch vieler Pflegekräfte, dass auf Zwangsmitgliedschaft und Zwangsbeiträge verzichtet wird!

Der Interessenvertretung sollen staatliche Aufgaben übertragen werden können, sie kann auch eigene Schwerpunkte setzen – so kann sie bei der Förderung der Fortbildung in der Altenpflege besonderes Augenmerk auf die Entbürokratisierung der Pflegedokumentation legen oder auf den Umgang mit Demenzerkrankungen. Die Körperschaft soll von einem Präsidium vertreten werden, auch eine Geschäftsstelle wird es geben.

Für mich steht fest: Die Pflege muss aufgewertet, das Berufsbild attraktiver gemacht werden – insbesondere angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels. Die von uns geplante Interessenvertretung kann hier wichtige Impulse setzen. Mein Wunsch an die Pflegekräfte: Engagieren Sie sich auch bei diesem Vorhaben – und gestalten Sie den Start Ihrer künftigen Interessenvertretung selbst mit! Ich freue mich schon auf Ihre Anregungen!“



Auszubildende  
Elena Zimmerer

## AWO bildet aus...

Der AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V. bildet seit dem 01.09.2015 eine junge Frau zur Kauffrau für Büromanagement aus.

Elena Zimmerer aus Wenzenbach (Landkreis Regensburg) ist im Sekretariat, in der Buchhaltung und im Personalwesen eingesetzt.

Ihre 2-jährige Ausbildung absolviert sie in der Bezirksgeschäftsstelle in Regensburg.

*Wir wünschen ihr viel Erfolg.*

## Wir gratulieren...

### ... zu 50 Jahre Mitgliedschaft in der AWO

Karoline Groß, Pocking  
Dorothea Kollmer, Straubing  
Liselotte Licht, Straubing  
Klaus Schmid, Weiden  
Luise Seiwert, Wackersdorf

### ... zu 60 Jahre Mitgliedschaft in der AWO

Gertraud Bogner, Regensburg  
Edeltraud Ernst, Straubing  
Irmgard Stumpe, Eggenfelden  
Adelheid Weigl, Vilshofen

## Mit der AWO zur Wochenbrunner Alm am Wilden Kaiser



Die Wochenbrunner Alm am Wilden Kaiser sowie Alpbach, das schönste Dorf Europas, waren das Ziel einer Tagesfahrt der Arbeiterwohlfahrt Deggendorf. Gut organisiert von Toni Schmid erlebten die fünfzig Teilnehmer unter der Reiseleitung ihres Vors. H. Stadler einen erlebnisreichen Ausflug. Die Alm liegt direkt am Wilden Kaiser auf 1.080 m und ist mit einem wunderschönen Panorama ein Ort für Ausflügler und Genießer. Ein Wildgehege, eine Kneippanlage, das Almladl sowie eine gute Küche bei echter Tiroler Gastfreundschaft erwarten den Besucher. Bei herrlichem Sommerwetter und gut bürgerlich gespeist, fuhren die AWO'ler nachmittags weiter zu einer Kaffeepause nach Alpbach, das 1983 von den Fernsehzuschauern zum

schönsten Dorf Österreichs und 1993 von einer internationalen Jury zum schönsten Blumendorf Europas gekürt wurde. Über Kufstein – München ging es wieder heimwärts, wobei man noch einen Abstecher in den Biergarten Ellermühle bei Landshut machte und so den erlebnisreichen Tag bei einer guten Brotzeit ausklingen ließ.

*(Bild und Text: AWO Deggendorf)*



## „Miteinander – füreinander da sein“

Unter diesem Motto stand heuer das große AWO-Familienfest, das der Kreisverband Regensburg Stadt-Land für den gesamten AWO-Bezirk Niederbayern-Oberpfalz ausgerichtet hatte. Rund 450 Mitglieder und Gäste sowie zahlreiche Mandatsträger aus dem Landkreis und der Stadt Regensburg konnte Kreisvorsitzende Olga Wesselsky in der Donaustauffer Mehrzweckhalle begrüßen.

Neben der Landtagsabgeordneten Silvia Stiersdorfer und Landrätin Tanja Schweiger waren der Donaustauffer Bürgermeister Jürgen Sommer und Zeitlarns Gemeindeoberhaupt Franz Kröninger sowie die Regensburger Sozialbürgermeisterin Gertrud Malz-Schwarzfischer, auch einige stellvertretende Bürgermeister und als Vertreterin des Bezirksvorstandes Hilde Zebisch aus Weiden anwesend.

Nach einer stimmungsvollen Einleitung durch die Tegernheimer Blaskapelle erinnerte Kreisvorsitzende Olga Wesselsky an das erste Bezirksfamilienfest vor zehn Jahren. Ziel sei es gewesen, ehrenamtlich für die AWO tätige Mitglieder und Führungskräfte aus der gesamten Oberpfalz und Niederbayern besser zu vernetzen und einen Erfahrungsaustausch zu initiieren. Dieses Ziel habe man in den vergangenen Jahren erreicht. Sie dankte den vielen Helfern aus den Ortsvereinen sowie der Gemeinde Donaustauf für die tatkräftige Unterstützung. Hilde Zebisch hob in ihrem Grußwort hervor, dass die AWO im Bezirk rund 2.000 ehrenamtliche Mitarbeiter habe und eine Vielzahl von Einrichtungen im Jugend- und Seniorenbereich betreibe. Die AWO kümmere sich aber auch um psychisch Kranke, Suchtgefährdete und Familien.





Alle Gastredner lobten den starken Zusammenhalt und das große ehrenamtliche und professionelle Engagement der AWO. Landrätin Tanja Schweiger lobte die „umtriebige Arbeit der Kreisvorsitzenden“ und bedankte sich für die schnelle und unbürokratische Hilfe der AWO bei der Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Auch MdL Silvia Stiersdorfer und die Regensburger Bürgermeisterin Gertrud Malz-Schwarzfischer lobten das soziale Engagement der AWO auf den verschiedensten Ebenen. Donaustauf's Gemeindeoberhaupt Jürgen Sommer bedankte sich bei der Kreisvorsitzenden für die Einbeziehung seiner Heimatgemeinde in das Kulturprogramm der Veranstaltung und überreichte an Wesselsky einen Blumenstrauß. Am Nachmittag eroberten die Donaustauer Turnakrobaten mit ihrer gekonnten Einlage die Herzen der Anwesen-

den. Für gute Stimmung sorgte auch Alleinunterhalter Rolf, zu dessen Musik später einige sogar das Tanzbein schwingen.

Regen Zuspruch fanden zudem die Stände der AWO-Ortsvereine Neutraubling, Zeitlarn-Regendorf und Tegernheim. Dort gab es neben einem Bücherflohmarkt auch selbsthergestellte Strickwaren sowie Taschen und verschiedene Leckereien zu erwerben. Für die Kulturinteressierten bestand die Möglichkeit, mit einem Shuttlebus die Walhalla zu besichtigen oder an einer Führung im Chinesischen Turm teilzunehmen. Einige Kreisverbände machten am Vormittag zudem noch Station in der Altstadt von Regensburg.

*(Bilder und Text: AWO-Kreisverband Regensburg Stadt-Land)*



## Neue Einrichtungsleitung im AWO Seniorenheim St. Martin in Eichendorf

Im Rahmen der Gesellschafterversammlung im AWO Seniorenheim St. Martin in Eichendorf konnte der AWO Bezirksvorsitzende Hr. Siegfried Depold und der AWO Bezirksgeschäftsführer Hr. Alois Fraunholz eine neue Einrichtungsleitung präsentieren. Hr. Konrad Mader hat ab 01.10.2015 die Nachfolge von Fr. Ursula Aigner angetreten. Hr. Fraunholz bedankte sich im Namen der AWO für die stets gute und freundliche Zusammenarbeit. Hr. Mader hat lange Jahre in einer großen Reha-Einrichtung in Bad Griesbach gearbeitet. Er wechselte dann Anfang des Jahres erst ins AWO Seniorenzentrum nach Landau und jetzt nach Eichendorf. Seine vorrangige Aufgabe sieht Hr. Mader im Weiterleiten der sozialen Einrichtung. „Ich möchte hier ankommen und das gut geführte Haus auf dem qualitativ sehr hohen Niveau weiterführen und für die anstehenden Veränderungen im Gesundheitswesen ausrichten“, sagte Mader, der langjährige Erfahrung in der Pflege und Betreuung mitbringt. Das Seniorenheim St. Martin verfügt über 70 vollstationäre Plätze und 5 eingestreuse Tagespflegeplätze. Täglich wird neben der Belieferung der Mittelschule mit selbstgekochten Speisen auch ein offener Mittagstisch für die Bevölkerung angeboten. (Bild und Text: AWO Seniorenheim Eichendorf)



von links nach rechts: Eichendorfs Kämmerer Franz Enzensberger, Bezirksvorsitzender Siegfried Depold, Bezirksgeschäftsführer Alois Fraunholz, Einrichtungsleiter Konrad Mader, Pflegedienstleitung Belinda Zitzelsberger, Eichendorfs Bürgermeister Max Schadenfroh, AWO Finanzleiter Alexander Trapp

14

## Herbstdult bei den AWO Senioren



(Bild und Text: AWO Seniorenheim Betty Pflieger)

Endlich war es wieder soweit, alles war weiß-blau geschmückt, die Brezen, der frische Käse und das frischgezapfte Bier waren für die Herbstdult im AWO Betty Pflieger Seniorenheim in Passau vorbereitet.

Die Bewohner konnten es kaum erwarten, die Sketsche und die selbst einstudierte Trachtenmodenschau von sehr engagierten Mitarbeitern zu erleben.

Die Bewohner, Gäste und alle Mitarbeiter vergnügten sich bei einem hervorragenden, kurzweiligen Programm.

## Bewohner des AWO Seniorenheimes in Passau sind kreativ

Das Projekt nennt sich „Kreuz und Quer“ Projekt der Skulpturen und wurde vom Toyota Autohaus Pichert ins Leben gerufen (<http://www.kreuz-x-quer.de>). Wir bekamen Materialien angeliefert, es durften nur ausschließlich diese verwendet werden – wir hatten knapp 4 Wochen Zeit, etwas entstehen zu lassen. Mit Hilfe von engagierten Mitarbeitern (Fr. Mautner, Hr. Bähnisch), welche die Bewohner anleiteten und motivierten, nahmen die Latten, Nägel, etc. Formen an. Es entwickelte sich eine Silhouette der Stadt Passau, mit Grenzen und Hindernissen die überwunden werden können – eine „Interpretation für Besucher, Touristen und Flüchtlinge“. Die Präsentation der Skulpturen fand Ende Oktober im Autohaus Pichert statt. Schirmherr war der Passauer Oberbürgermeister Hr. Dupper. (Bild und Text: AWO Seniorenheim Betty Pflieger)



## AWO Heining wächst und verjüngt sich dabei

Zufriedene Gesichter auf der Jahreshauptversammlung – kein Wunder, denn die AWO Heining wächst und verjüngt sich zugleich gut ein Jahr vor dem 70. Geburtstag. Wie eine große Familie präsentiert sich der Ortsverein – auch mit Nachwuchs. 26 Neuzugänge hat es im zurückliegenden Jahr gegeben, 16 davon sind zugleich Mitarbeiter, wie der Vorsitzende Alois Fraunholz stolz hervorhob. „Wir gehören zu den ganz wenigen auf Bezirksebene, die keine Mitgliederverluste haben“, fügte er hinzu. Überalterung, wie in anderen Vereinen und Verbänden der Fall, ist bei der AWO Heining ebenfalls kein Thema. Das Durchschnittsalter des 224-köpfigen Ortsvereins liegt bei 49. Mit ursächlich dafür ist der Schwerpunkt des Engagements auf der Kinder- und Jugendarbeit. Erwähnung fanden im Jahresbericht des Vorsitzenden auch die zwei Fahrten mit dem AWO-Jugendwerk nach Kroatien (Bestandteil des Ferienprogramms 2015) und das Zeltlager mit bereits über 30-jähriger Tradition. Auf den Seniorentreff an jedem ersten Mittwoch im Monat machte der Ehrenvorsitzende Dieter Metzler aufmerksam. Zusammen mit Alois Fraunholz nahm Metzler die Ehrung langjähriger Mitglieder vor – darunter auch die treue Kassiererin Rosa Pinsker, die seit drei Jahrzehnten über die Finanzen der AWO Heining wacht. Für höhere Entgelte in sozialen Berufen plädierte MdL Bernhard Roos in seinem Grußwort. Damit ließe sich auch ein höherer Männeranteil auf dem Betreuungssektor erreichen. „Im Hinblick auf die Geschlechter-Gerechtigkeit gibt es noch viel zu tun“ mahnte der Abgeordnete der ebenso auf die Flüchtlingssituation zu sprechen kam. Roos' besonderer Dank galt der Arbeiterwohlfahrt für ihre großartige Integrationsleistung im Jugendbereich. Zum Schluss gab Dieter Metzler bekannt, dass drei weitere neue Mitarbeiterinnen ihre AWO-Beitrittserklärung übergeben haben. Zudem kündigte er das 70-jährige Bestandsjubiläum der AWO Heining für 2016 an. (Bild und Text: Bernhard Brunner)



*Geehrte AWO-Mitglieder und Gratulanten: v.l.: Ehrenvorsitzender Dieter Metzler, Egon Krassler, Ingrid Dietrich, Christian Thauerer, Anneliese Sandner, Josef Jatsch, Hildegard Rahn, Stadträtin Angela Roos, Richard Rahn, Karin Kasberger, Reiner Ortmann, MdL Bernhard Roos, Kassierin Rosa Pinsker und AWO-Vorsitzender Alois Fraunholz.*



### Nachruf

Der AWO Ortsverein Passau-Heining trauert um sein verdientes Mitglied Frau Ursula Metzler. Sie gehörte von 1979 bis 2003 dem Ortsvorstand an und war drei Amtsperioden im Kreisausschuss des AWO Kreisverbandes Passau tätig.

Durch ihr persönliches Engagement und ihre aufopferungsvolle Hingabe hatte Ursula Metzler wesentlichen Anteil an der rasanten Entwicklung und an den Erfolgen des AWO Ortsvereins Passau Heining. Unvergessen bleibt ihr über 20-jähriger Einsatz beim mobilen Glückshafen des Ortsvereins. Ihre weiteren Schwerpunkt-Tätigkeiten lagen bei der Seniorenbetreuung und bei den Landessammlungen. Frau Ursula Metzler wurde 1996 bei der 50-Jahr-Feier des AWO Ortsvereins Heining vom damaligen Bezirksvorsitzenden Anton Hochleitner mit der silbernen Ehrenspange des AWO Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz geehrt.

Zwei Jahre später wurde sie vom Bayer. Ministerpräsidenten Edmund Stoiber mit dem Ehrenzeichen für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern ausgezeichnet. Mit ihrem bescheidenen und freundlichen Wesen bleibt uns Ursula Metzler in guter Erinnerung und ist uns Vorbild zugleich.

**Für den Vorstand:**  
**Alois Fraunholz, 1. Vorsitzender**  
**Dieter Metzler, Ehrenvorsitzender**

## Auweia zum Ferienauftakt



AWO-Vorsitzende **Hilde Zebisch** (vorne li.) hatte sich am Bein verletzt, Schwester **Elisabeth Flogaus** (li. hinten) hatte sie verarztet – und außerdem all die Wunden der Kinder behandelt, die am Erste-Hilfe-Kurs teilgenommen hatten.

Der Kurs war der Auftakt der Ferienbetreuung der AWO.

Ganz schön viele Kopfverletzungen, Bienenstiche und Schnitte bei den Kindern hatte man zu verbinden. **Zum Glück waren alle Verletzungen nicht echt.** Drei Wochen wurden die Kinder von Mine Yüksel, Emilia Glas, Christina Kulikov, Kristina Reich und Özdemir Ebru betreut.

16



## Kinder im Seniorenheim



*Einen abwechslungsreichen Nachmittag verbrachten Jung und Alt gemeinsam im Seniorenheim Hans Bauer. Sie bastelten Maismännchen oder eine strahlende Sonne aus Mais-, Roggen- und Hirsekörnern.*

AWO-Vorsitzende **Hilde Zebisch** half fleißig mit, ebenfalls **Brunhilde Schieder** und alle **Betreuerinnen** der AWO mit **Mine Yüksel**. **Christa Baumann** hatte ein Quiz „Rund um den Bauernhof“ vorbereitet. Fragen z. B. waren: Wie oft werden die Kühe täglich gemolken? Was ist Wintergetreide? Fragen, mit denen sich die **älteren Teilnehmer** leichter taten: **Die Senioren siegten.** **Monika Hammer** sorgte gemeinsam mit der Küche für das leibliche Wohl. **Denis Parchomenko** freute sich über den gelungenen Nachmittag.

# Weiden

## AWO-Familienfest – Tag der offenen Tür



**AWO-Kreisvorsitzende Hilde Zebisch** informierte die Gäste über die verschiedenen Angebote der Arbeiterwohlfahrt von der Krippe bis zum Seniorenheim, zusammen mit **Schatzmeisterin Sieglinde Rehm** und **Vize Hans Anklam**. **Bürgermeister Lothar Höher** und eine Reihe von **Stadträten** schauten beim „Tag der offenen Tür“ in der Bahnhofstraße vorbei. Die **Schwestern Tija Schmitz** und **Michaela Schwarzmeier** durften **Blutdruck messen**.

**Karl Tabert** spielte musikalisch auf, während die **Mitglieder des Ortsjugendwerkes mit Franziska Matejka**, die **Seniorenclubleiterinnen** und die **Vorstandsmitglieder** Kaffee, Kuchen und Getränke servierten. Am Grill brutzelte **Hans Anklam** mit Familie. Die Kleinen wurden von **Erna Hamm** von der Kinderkrippe betreut. **Hilde Zebisch** freute sich auch über den **Besuch von den Bewohnern der beiden Seniorenheime Franz Zebisch und Hans Bauer**. Sie bedankte sich bei allen, die beim Familienfest mitgeholfen haben.

## Bunte Welt im Teddyland



Mit bunten Bändern tanzten und sangen die **Jüngsten** beim Sommerfest der **AWO-Kinderkrippe Teddyland** zusammen mit ihren **Betreuerinnen Andrea Kriegelstein, Ulrike Witt, Gabi Richter** und **Erna Hamm**.

**AWO-Vorsitzende Hilde Zebisch** war mit dabei und freute sich über das **gelungene Fest**. Im Garten und im Hof hatten die **Erzieherinnen Kinderspiele und Lieder** vorbereitet. Die **Jüngsten** durften trommeln und bunte Kreppbänder wehen lassen. Der **Elternbeirat** hatte ein **buntes Büfett** mit Spezialitäten aus **fünf Nationen** aufgebaut. Nicht fehlen durfte der bayrische Leberkäse. **Vorsitzende Hilde Zebisch** dankte den **Erzieherinnen für die gute Arbeit das ganze Jahr**. Die Kleinen fühlen sich bei uns wohl.

## 45 Jahre Seniorenclub Rudolf Maresch



**Clubleiterin Therese Gmeiner und Hilde Zebisch** ehrten für 25 Jahre Clubzugehörigkeit  
**Margarete Prill und Fanni Wagner,** für 20 Jahre  
**Martha Wurzer, Thea Strehl und Josefine Bauriedl** und für 15 Jahre  
**Franziska Schicker und Renate Poisel.**

Frau Gmeiner erinnerte in ihrer **Chronik an die Entstehung des Clubs. 45 Jahre Einsatz für ältere Menschen**, wir wollen ihnen **eine Heimat geben**. Sie selbst ist schon **21 Jahre Clubleiterin**. AWO-Vorsitzende Hilde Zebisch dankte der Clubleiterin. Sie übergab **Blumen** und eine **Spende** und sagte, **dass keiner für sich alleine leben muss**, auch im Namen von **Schatzmeisterin Sieglinde Rehm**. **Sabine Zeidler** überbrachte die Grüße von **Oberbürgermeister Kurt Seggewiß**. Sie schätzte die Seniorenarbeit sehr. Musikalisch wurde die Feier von **Günter Hösl** umrahmt. **Ilona Haut** trug ein Gedicht vor und **Babette Binner** hatte alle Teilnehmer mit einem kleinen Blumengesteck überrascht.

18



## Seniorenclub Josef Künstler feiert 45-jähriges Bestehen

**Clubleiterin Ingrid Sittl und AWO-Vorsitzende Hilde Zebisch** ehrten **Lisa Röckl und Berta Birkner** für 10 Jahre und **Marianne Reindl** für 15 Jahre Clubzugehörigkeit.



Aus einer kleinen Pflanze ist ein **großer Baum geworden**, freute sich Hilde Zebisch. Sie **dankte den Helfern** und überreichte der **Clubleiterin einen Blumenstrauß** und eine **Geldspende für die Clubkasse**. **Ingrid Sittl** gab einen **Überblick** seit der **Gründung des Clubs**. Frohsinn und Gemütlichkeit ist das Motto. Sie hatte für **alle Mitglieder Kücheln selbst gebacken**. Es wurde wieder **viel gesungen** und **Gedichte** vorgetragen. **Lore Leitmeier und Wilhelm Moser** (Bild links) überraschten wie so oft mit **einem Sketch**. Diesmal vom „**sensationellen Kartoffelanbau**“, der mit viel Beifall belohnt wurde. Der damalige **OB Hans Bauer** hatte am **02.10.1970** den **Seniorenclub** mit ins Leben gerufen. **Wally Mörtl** wurde Clubpatin. **Stadträtin Sabine Zeidler** überbrachte Grüße von Oberbürgermeister Kurt Seggewiß. „**Der Club ist so alt wie ich, das ist ein guter Jahrgang**“.

# Weiden

## Jubiläen in der Kindertagesstätte Kunterbunt

Die Kinder sangen Lobeshymnen auf Ihre Jubilarinnen. „Es schaut nach einem Fest heut aus“. Erzieherin **Bianka Kiener-Dittrich** (sitzend li.) begann das **25-jährige** und **Kinderpflegerin Alexandra Richtmann** (sitzend re.) das **20-jährige Dienstjubiläum**. Rita Kick sollte für **30 Jahre** geehrt werden. **Sie befand sich leider im Krankenstand**. Leiterin Jana Petermann gratulierte mit einem Blumenstrauß und dankte für die langjährige gute Zusammenarbeit. AWO-Vorsitzende **Hilde Zebisch** dankte für den Bezirksverband. **Viele Jahre bei einem Arbeitgeber zu sein ist eine besondere Auszeichnung**. Für den Elternbeirat gratulierten **Monika Teichmann** und **Susanne Siegert**. Die Kinder übergaben eine riesige Torte, gebastelt aus **Schokoladenriegel und Pralinen**.



## Kreatives Kochen



Der Ortsverein der AWO-Weiden hat dem **Seniorenheim Franz Zebisch** einen **mobilen Ofen** mit integrierter Herdplatte und Backofen gespendet.

Die Senioren haben die Möglichkeit den **Ofen auch auf den einzelnen Stationen unter Aufsicht zu nutzen** und in **kleinen Gruppen zu backen**. Die Geschmackssinne sollen dadurch angeregt und Erinnerungen geweckt werden. Zusammen mit der **Sozialdienstleiterin Christine Kunstfeld-Lindner** und **Jasmin Karakuzu** wurden **Pfannkuchen zubereitet**. Der Heimbeirat mit **Ella Unzeitig**, **Helene Frischholz** und **Marga Walbrunn** halfen fest mit. Einrichtungsleitung **Silvia Zeitler** und **AWO-Vorsitzende Hilde Zebisch** durften probieren. „Es hat sehr gut geschmeckt. Ein **bayrischer Dotsch** wurde auch schon zubereitet, Kartoffeln selbst geschält und gerieben und dann gebacken“. Ebenfalls **Marmelade einkochen, Kuchen und zu Weihnachten Plätzchen backen sind geplant**.

# AWO Weiden

## Frank Hirche wechselt zur AWO nach Saal/Donau



Frank Hirche (Dritter von rechts) bei seiner Abschiedsfeier inmitten der Grußwortredner.

Notwendig wurde der Wechsel, weil es den **bisherigen Leiter** in die **Heimat, an die Donau**, zieht. Das **AWO-Haus in Saal** suchte einen neuen Leiter. Und weil Frank Hirche nur um die Ecke wohnt, hat er sich beworben. Die Stelle trat er zum 1. Oktober an. Bei einer **Abschiedsfeier mit den Bewohnern und Personal im Wintergarten des Seniorenheimes Hans Bauer** dankte stellvertretende **Bezirksvorsitzende Hilde Zebisch** für die geleistete Arbeit. **Es waren leider nur knapp 4 Jahre**. Ein gutes Miteinander zwischen **Bewohnern und Personal** stand bei Herrn Hirche im **Vordergrund**. Trainee Denis Parchomenko ist für das Seniorenheim Hans Bauer eingestellt und **Heimleiter Ralph Selch** übernimmt die **Leitungsaufgabe**. Weitere Dankesworte gab es von **Denis Parchomenko, PDL Gabriele Neukam, Betriebsrat Thomas Bauernfeind, Heimbeirat Rudolf Sanders**, sowie von **Petra Gierhardt** für das Seniorenheim Franz Zebisch.

20



## 25 Jahre bei der Arbeiterwohlfahrt beschäftigt



Beim **Ehrennachmittag im AWO-Seniorenheim Hans Bauer** ehrte Trainee **Denis Parchomenko** mit Blumen und Geschenken **Renate Conrad** für **25 Jahre Dienst im Hause**. Ebenfalls Gratulation und Dank überbrachte stellv. **Bezirksvorsitzende Hilde Zebisch, PDL Gabriele Neukam und Salome Rauch** für den **Betriebsrat**. Die Jubilarin begann ihre Tätigkeit im Hans-Bauer-Seniorenheim in der Hauswirtschaft. Sie wechselte dann in die Küche des Franz-Zebisch-Seniorenheims. Als die Großküche installiert wurde, war Frau Conrad wieder mit dabei.



*Die neuen Auszubildenden beider AWO-Häuser und jene die die Prüfungen von einjährig zur Pflegefachhelferin oder dreijährig zur Pflegefachkraft. (Leiterin Silvia Zeitler stehend 5. v. li., Trainee Denis Parchomenko stehend 4. v. re., Hilde Zebisch-li., Ingrid Rupprecht (Note 1,4) v. 4. v. li., Olga Hommel (1,5) stehend 3. v. re. Alle sitzenden: Kerstin Zahn sitzend ganz links, Thomas Faber, Amelie Burkhard, Mathias Haid, Nicole Hofacker)*

## Neue Lehrlinge und Ausscheider mit erfolgreicher Lehre

„Pflegefachkraft ist ein sinnstiftender Beruf, der ein wertvoller Beitrag für die Gesellschaft ist“, sagte Trainee Denis Parchomenko zur Einrichtungsleitung. Es wird oft von Fachkräftemangel gesprochen, jedoch haben die Pflegefachkräfte in der Öffentlichkeit nicht das besondere Ansehen. Beim „Willkommensnachmittag“ begrüßten Leiterin Silvia Zeitler und Trainee Denis Parchomenko, wie auch Kreisvorsitzende Hilde Zebisch, die neuen Auszubildenden. In der Aula des Seniorenheimes Hans Bauer stellten sich fünf „Neue“ zur Ausbildung vor. Die Lehre zur Altenpflegekraft beginnen im Hans-Bauer-Seniorenheim (HBS) Amelie Burkard und Mathias Haid, im Franz-Zebisch-Seniorenheim (FZS) beginnt Thomas Faber die dreijährige Ausbildung als Altenpfleger und die einjährige Ausbildung zur Pflegefachkraft starten Michele Seifert und Helin Sözen.

Hilfe und Unterstützung werden die jungen Menschen auch von den Betriebsräten Salome Rauch (Hans-Bauer) und Jasmin Karakuzu (Franz-Zebisch) erhalten. Leiterin Silvia Zeitler wünschte viel Spaß bei der nicht immer leichten Aufgabe und sagte eine qualifizierte Ausbildung zu. Hilde Zebisch stellte die AWO-Einrichtungen vor und erinnerte, dass im Bezirksverband Oberpfalz-Niederbayern über 70 Auszubildende arbeiten. „Die Azubis im 2. Ausbildungsjahr werden auch bei der häuslichen Alten- und Krankenpflege 400 Stunden als Praktikum eingesetzt“, so Zebisch.

Zugleich reichten die Einrichtungsleiter Zeugnisse für die bestandenen Prüfungen weiter. Im FZH legte als Beste zur dreijährigen Altenpflegefachkraft die Prüfung Olga Hommel mit dem Notendurchschnitt von 1.50 ab. Sie wird als Pflegefachkraft übernommen. Ebenso Michael Jahn, der zum 1. September die Übernahme bestätigt bekam. Bestanden haben weiterhin Lilli Lenz und Danuta Dudek. Als Pflegefachhelferin mit einjähriger Ausbildung bestand Ingrid Rupprecht mit 1.40, sie erhält eine Anstellung als Betreuungsassistentin. Nicole Hofacker wurde bereits als Pflegeassistentin eingestellt, bestanden hat auch Maria Weber. Das HBS wird Caroline Götz nach bestandener Prüfung verlassen. Brunhilde Schieder hat die Fortbildung zur Betreuungsassistentin abgelegt. Mit Blumen wurde auch Kerstin Zahn verabschiedet. Sie leistete ein Jahr ihren Bundesfreiwilligendienst ab und war vom Oktober 2014 als „Bufdi“ in der Einrichtung. „Nun suchen wir wieder Ersatz als Kraft für den Sozialdienst ob in Teil- oder in Vollzeit. Das ist eine gute Orientierung für einen Beruf im Pflegedienst“, so Silvia Zeitler.

*(Bild und Text: R. Kreuzer)*

## Sozialdienst unter neuer Leitung

### Fliegender Wechsel beim Sozialdienst im AWO Seniorenheim „Franz Zebisch“

Nach vielen Jahren wechselte im AWO Seniorenheim „Franz Zebisch“ die Leitung des Sozialdienstes.

Auf eigenen Wunsch ging, die bisherige Leitung, Frau Rita Schwarz, zurück zu ihren Wurzeln. Die Krankenschwester arbeitet seit 01.09.2015 wieder auf der Pflege. Ihre Nachfolgerin wurde Frau Christine Kunstfeld-Lindner, die nun für die Betreuung und Veranstaltungsplanung zuständig ist.

Auf dem Bewohnerausflug im August wünschte ihr der Heimbeirat, Frau Ella Unzeitig, die Betriebsrätin Jasmin Karakuzu und die stellvertr. Bezirksvorsitzende Hilde Zebisch für ihre neue Aufgabe alles Gute. Der bisherigen Leitung Rita Schwarz galt der Dank und sie werde fehlen, so die Pflegedienstleitung Petra Gierhardt. (Bild und Text: AWO Seniorenheim Franz Zebisch)



v.r.n.l.: Hilde Zebisch, Rita Schwarz, Christine Kunstfeld-Lindner, Jasmin Karakuzu und Petra Gierhardt. Sitzend: Ella Unzeitig



## Hochzeitsfieber im „Franz Zebisch“

Zwei Hochzeiten an einem Tag...

Wir gratulieren unserer Pflegedienstleitung Petra Gierhardt (jetzt Gierhardt-Stangl)

und der Pflegefachkraft Julia Bleier (jetzt Meyer) zur Hochzeit

*und wünschen ihnen alles Liebe für die Zukunft.*

## Spiel, Spaß und auch noch was gelernt

### Mit der AWO Aicha den Wald erkunden

Im Rahmen des Aichaer Ferienprogramms lernten mehrere Kinder und Erwachsene unseren Wald spielerisch (noch) näher kennen. Bei angenehmen Temperaturen bauten die Teilnehmer anfangs aus herumliegenden Ästen einen so genannten Adlerhorst. Dieser war Rastplatz und Sammelstelle während des lehrreichen Vormittags, den der Forstwirtschaftsmeister Bernhard Münch aus Bruck leitete. Neues Wissen über unseren Wald wurde anschaulich vermittelt, altes aufgefrischt und die Schulkinder konnten ihre Kenntnisse aus dem HSK-Unterricht unter Beweis stellen und vertiefen. Die vielen Fragen der wissbegierigen Teilnehmer beantwortete Herr Münch anschaulich und verständlich. „Jetzt kenne ich auch den Unterschied zwischen Buchdrucker und Kupferstecher“, meinte einer der Jüngsten, während er die Fraßgänge und die Larven der beiden Käfer eingehend studierte. Spiele wie „Mäuse-Lauf“, „Eule-und Rabe“ und ein Stockspiel sorgten für Kurzweil, viel Bewegung und Spaß. Bei einem Rollenspiel erhielten die Buben und Mädchen Einblick in die Waldbewirtschaftung. Ausgerüstet mit originalem Schutzhelm, Gehörschutz und Visier sowie einer kleinen Motorsäge (aus Plastik) gingen auch die Mädels fachmännisch ans Werk, um „Bäume“ zu fällen und den Wald auszulichten. Zum Schluss bedankten sich die Teilnehmer und die AWO-Vorsitzende Frau Meier-Weinzierl recht herzlich bei dem Waldpädagogen Herrn Münch, der sich für die Gruppe einige Stunden Zeit genommen und ihnen den Lebensraum Wald wieder ein bisschen nähergebracht hat. (Bild und Text: AWO Aicha v. Wald)



## AWO feierte gemütliches Grill- und Sommerfest

Zum traditionellen Grill- und Sommerfest lud die AWO in Pfarrkirchen ein. Dabei tat es der guten Stimmung keinen Abbruch, dass kurzerhand die Biertischgarnituren im Garten nicht benutzt werden konnten, weil sich Regenwolken zusammenbrauten. So wurde auf der Terrasse gegrillt und genug Platz fanden Mitglieder und Gäste der AWO auch noch im angrenzenden Festsaal. Hier war ein tolles Kuchenbuffet aufgebaut und ebenso die Salate für die Grillschmankele. Viel Lob für die tüchtigen Frauen gab es seitens der Vorsitzenden Rosa Wagner. Sie zeigte sich erfreut über die vielen Anwesenden, unter ihnen auch stellvertretender Landrat Kurt Vallee, Referentin für Soziales Dr. Monika Müller-Rampmaier, Stadträtin Anja Gaßner, einer Abordnung der Reichenberger Freizeitsänger mit Manfred Käsbauer. 3. Bürgermeisterin Franziska Wenzl meinte, wenn man den Arbeitsprozess hinter sich habe, könne es durchaus passieren, dass man sich einsam fühle. Deshalb sei es ein wunderbares Angebot der AWO, hier gemeinsam zu feiern. Rosa Wagner dankte allen Anwesenden für die schönen gemeinsamen Stunden. (Text: jm)



AWO Vorsitzende Rosa Wagner (stehend 3. v. links) mit den Ehrengästen, 3. Bürgermeisterin Franziska Wenzl, Referentin für Soziales Monika Müller-Rampmaier, stellvertretender Landrat Kurt Vallee und einer Abordnung der Reichenberger Freizeitsänger. (Foto: Maier)

## AWO besuchte Tiergarten



Die Further AWO lud Ferienkinder, Eltern, Omas und Opas und natürlich alle Mitglieder und Freunde zu einem Besuch in den Straubinger Tiergarten ein. Fahrtkosten und Eintritt wurde von der AWO übernommen. AWO-Vorsitzender Günther Böhm konnte 33 Erwachsene und 19 Kinder begrüßen, sie alle waren vom Nachmittagsausflug voll begeistert. Einige Tiere waren im ersten Moment gar nicht zu sehen, sie suchten nämlich ein schattiges Eck in ihrem Bereich. Trotzdem konnten Braunbären, Kamele, Zebras, Tiger, Löwen und vor allem

die Affen in ihren Freigehegen bestaunt werden. Roman Tiller vom gleichnamigen Busunternehmen brachte dann die Ausflügler wohlbehalten wieder zurück. (Bild und Text: AWO Furth im Wald)

## Further AWO im BRK-Pflegeheim Bad Kötzing

Bereits zum zweiten Mal besuchte die AWO-Seniorentanzgruppe Furth im Wald das BRK-Pflegeheim in Bad Kötzing. Voller Vorfreude erwarteten die Bewohner die Further im großen Speisesaal. Sie wurden belohnt mit Gesang, Sketchen und vielen Tänzen. AWO-Vorsitzender Günther Böhm und seine 11 Tänzerinnen hatten wieder ein umfangreiches Programm vorbereitet. Immer wieder wurden die Heimbewohner zum Schmunzeln, zum Klatschen und auch zum Mitsingen animiert. Vor allem der vorgetragene Sketch „Ein Wagen von der Linie 8“ wurde mit viel Beifall bedacht. Betreuungsassistentin Katharina Mandl bedankte sich im Namen des Pflegeheims bei der AWO mit Blumen.



(Bild und Text: AWO Furth im Wald)

## Langjährige Mitglieder geehrt

Bei der Jahreshauptversammlung des AWO Ortsvereins Klardorf wurden langjährige Mitglieder geehrt. Von links: Werner Fide, 40 Jahre, Scherl Barbara, 45 Jahre, Hans Stangl, 30 Jahre, Heinrich Flierl, 25 Jahre, Maria Reisky, 35 Jahre, Sabine Obermeier, 25 Jahre, Ortsvorsitzende Angelika Weiler.

Angelika Weiler bedankte sich für die Treue und Unterstützung zu unserem Verband.

(Bild und Text: AWO Klardorf)



## Scheck überreicht

Betty Pretzl, Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Fronberg, überreichte einen Scheck über 5.000 Euro an die AWO-Kreisvorsitzende Ulrike Roidl und die Vorsitzende der Eltern-Kind-Initiative (EKI), Ingrid Hirsch. Das Geld stammt aus Aktionen des AWO-Ortsverbandes Fronberg. Der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt und die Eltern-Kind-Initiative wollen es auf ihre Einrichtungen verteilen und den Mittagsetreuungen an den Schulen, den beiden Kinderkrippen und dem Schülerhort an der Lindenschule zukommen lassen. Der AWO-Kreisverband und die EKI arbeiten seit vielen Jahren in der Kinderbetreuung zusammen und beschäftigen insgesamt 48 hauptamtliche Mitarbeiter.



AWO-Ortsvorsitzende Betty Pretzl (Mitte) überreichte einen Scheck über 5.000 Euro an AWO-Kreisvorsitzende Ulrike Roidl (rechts) und die EKI-Vorsitzende Ingrid Hirsch (links).

(Bild und Text: AWO Kreisverband Schwandorf)

## Nachruf

Die Arbeiterwohlfahrt KV Schwandorf trauert um ihr langjähriges Mitglied Erika Ernst. Sie schloss sich 1987 unserem Verband an und blieb ihm bis zuletzt eng verbunden. Die Verstorbene organisierte für den OV Dachelhofen Ausflüge und Urlaubsfahrten, leitete die Gymnastikstunden der Senioren und organisierte zwei Jahrzehnte lang Badefahrten ins Sibyllenbad. Frau Ernst hat gestrickt, genäht und gebacken und damit die AWO-Kinder- und Seniorenbetreuung unterstützt. Sie liebte die Geselligkeit und fühlte sich im Kreis der AWO-Familie wohl. Wir danken Erika Ernst für ihren unermüdlichen Einsatz.

Am Freitag, den 21. August 2015, ist Erika Ernst im Alter von 75 Jahren verstorben.

Wir werden uns stets an sie erinnern.





## Einweihung der Kinderkrippe „Stadtzwerge“ in Schwandorf

Helle Räume, warme Farben, funktionelle Ausstattung: „Hier können sich Kinder und Erzieherinnen wohl fühlen“, fand Ingrid Hirsch, Vorsitzende der Eltern-Kind-Initiative, bei der Einweihung der neuen Krippe „Stadtzwerge“ in der Kirchengasse. 33 Kinder unter drei Jahren befinden sich dort aktuell in der Obhut von sechs Erzieherinnen. Die Einrichtung ist ausgebucht. „Nur an einigen Nachmittagen sind noch Plätze frei“, erklärt Leiterin Andrea Müller. Seit 1. März ist die Kinderkrippe im „Pfleghof-Quartier“ in Betrieb. „Im Licht und im Schatten der Jakobskirche und neben Kindergarten und Schule hat sie einen schönen Platz gefunden“, sagte Dekan und Stadtpfarrer Hans Amann bei der Segnung der Räume. Der evangelische Pfarrer Alfredo Malikoski erinnerte an das Jesus-Wort: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“. Camilla Schneider begleitete die Feier an der Harfe. Vor mehr als 20 Jahren hat die Eltern-Kind-Initiative in einer Wohnung in der Augustinstraße die erste Krippe errichtet. Ulrike Roidl und Anneliese Brock gehörten damals zu den Gründungsmitgliedern. Ihnen überreichte EKI-Vorsitzende Ingrid Hirsch Blumen als Zeichen der Anerkennung für die Unterstützung in all dieser Zeit. „Schwandorf war die erste Krippe im Landkreis“, bestätigte die Leiterin des Jugendamtes, Regina Hildwein. Sie bedankte sich für „die langjährige gute Zusammenarbeit“.

Oberbürgermeister Andreas Feller dankte den Stadträten für die „richtige Weichenstellung“.



Die Stadt könne jetzt in drei Einrichtungen 60 Ganztagesplätze vorhalten. Die Mitarbeiterin des Architekturbüros Beer in Weiden, Gina Lankes, lobte die gute Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Träger, der Eltern-Kind-Initiative, während der „nicht immer einfachen Bauphase“. In die Trägerschaft ist auch die Arbeiterwohlfahrt eingebunden. Für AWO-Kreisvorsitzende Ulrike Roidl habe sich „der lange Atem aller Beteiligten“ gelohnt. Die neue Krippe leiste einen wichtigen Beitrag zur Betreuung und Förderung der Kinder und unterstütze die Eltern in der Familienplanung. Der Bezirksgeschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt, Alois Fraunholz, wies auf die Veränderungen der Familienstrukturen hin. Darauf müsse die Gesellschaft mit einem Betreuungsangebot reagieren. Die Arbeiterwohlfahrt verband die Einweihungsfeier mit einem Familienfest mit Bewirtung und Kinderprogramm. Die AWO-Gymnastikgruppe trat vor der Kulisse des „Pfleghof-Quartiers“ auf.

(Bilder und Text: AWO Kreisverband Schwandorf)

## Eröffnung der Bilderausstellung von Christine Hochleitner und Erika Stangl



### Vielfalt in Form und Farbe

Anfang Oktober wurde die Bilderausstellung von Christine Hochleitner und Erika Stangl im AWO-Seniorenzentrum Ortenburg eröffnet. Viele Gäste folgten der Einladung der beiden Hobbykünstlerinnen. Ulrich Buchberger, Einrichtungsleiter des AWO-Seniorenzentrums, machte bei seiner Begrüßung darauf aufmerksam, wie erfüllend Kunst in einer sozialen Einrichtung sein kann. Zum einen erhalten lange und kühle Gänge durch die Bilder Wärme und Leben, zum anderen ist es auch für die Heimbewohner

eine willkommene Abwechslung, wenn sie sich an den Bildern erfreuen können. Auch die Bewohner des Markts Ortenburg und der Umgebung erhalten durch eine solche Ausstellung die Möglichkeit, einen ersten Bezug zu einer Senioreneinrichtung herzustellen und können vielleicht dadurch ihre vorhandene Schwellenangst überwinden. Sylvia Geßl, Vorsitzende des Künstlervereins D´Leuchtenberger, machte in ihrer Laudatio ebenso deutlich, wie untrennbar Leben und Farben miteinander verbunden sind. Farben ziehen die Aufmerksamkeit der Betrachter auf sich und lösen Gefühle und Sinneseindrücke aus.

Die Möglichkeit, die Bilder selbst in Augenschein zu nehmen, haben Interessenten noch bis zum 31.01.2016, täglich in der Zeit von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr, im AWO-Seniorenzentrum Ortenburg.

*(Bild und Text: AWO Seniorenzentrum Ortenburg)*

## Verdiente Mitarbeiter geehrt

26



Gleich zwei Mal konnten im AWO-Seniorenzentrum Ortenburg langjährige Mitarbeiter gefeiert werden. Zum einen wurde Frau Irmgard Berndt für 20 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt, zum anderen Herr Klaus Schreiber für 25 Jahre.

Frau Berndt ist seit 1995 in der Küche der AWO-Einrichtung tätig. Küchenleiter Hans Walch stellte rückblickend fest, dass es wichtig ist, loyale, fleißige und motivierte Mitarbeiter in seinen Reihen zu haben. Nur so ist es möglich, die täglich anfallende Arbeit in hoher Qualität zu bewältigen.

Auf 25 Jahre Betriebszugehörigkeit kann Herr Klaus Schreiber zurück schauen. 1990 begann er seine Tätigkeit als Altenpflegefachkraft, wurde später Wohnbereichsleiter und ist seit 2000 als Pflegedienstleiter im AWO-Seniorenzentrum tätig. Einrichtungsleiter Uli Buchberger bedankte sich für sein Wirken in den letzten Jahren, auch für die Umsetzung vieler Projekte und vieler Vorgaben, die durch Pflegereformen entstanden sind.

Beide Mitarbeiter haben sich in ihrem bisherigen Berufsleben äußerst stark um die Belange des AWO-Seniorenzentrums Ortenburg verdient gemacht.

*(Bilder und Text: AWO Seniorenzentrum Ortenburg)*



# Mit den Wikinger auf großer Fahrt

## AWO Windischeschenbach lud auf die Luisenburg ein

„Ein Gute-Laune-Familien-Theaterstück..... lachend, klatschend und tanzend hatten 30 Teilnehmer aus Windischeschenbach mit den Wikingern gut eineinhalb Stunden einen Riesen-Spaß“. Die AWO hatte wie schon seit über 20 Jahren zum Familientheaterstück auf die Luisenburg eingeladen. Der Theaterspaß für die ganze Familie hinterließ bei strahlendem Sonnenschein gute Laune und machte Lust auf mehr. So verwundert es nicht, dass die Truppe am Ende nicht einfach von der Bühne gehen durfte, sondern lauthals eine ‚Zugabe‘ eingefordert wurde. Unter der Leitung von Lena Zeitler und Bianca Ascherl, beide Gruppenleiter des Jugendwerks der AWO Windischeschenbach, traten die Kinder, Eltern, Omas und Opas die Fahrt nach Wunsiedel an. Nach erlebnisreichen Stunden und gestärkt mit einem Eis kam man gut gelaunt wieder zu Hause an. Nach 2014 mit Jim Knopf und in diesem Jahr mit dem kleinen Wikinger sind die Teilnehmer schon gespannt, was im kommenden Jahr auf der Luisenburg geboten wird. Wir sind auf jedem Fall wieder dabei, war so bei der Verabschiedung zu hören.



(Bild und Text: AWO Windischeschenbach)

## Jugendwerk unterstützt Flüchtlinge



Das Ortsjugendwerk der AWO Windischeschenbach überbrachte den Flüchtlings-Familien, welche vorübergehend ein zu Hause in der Stützelvilla in Windischeschenbach gefunden haben, eine Spende mit Hygieneartikeln, Knabbereien, Mützen und Schals.

Strahlende Kinderaugen begrüßten die Vorstandschaft und nicht nur die Kleinsten haben sich sehr über die Spende gefreut. Die Knabbersterne, welche die Vorsitzende Katja Stessmann den Kindern überreichte, wurden sofort verputzt".

Mit viel Dankbarkeit begegneten Ihnen ebenfalls die jungen und alleinstehenden Männer, welche in Neuhaus im Gewerbegebiet in einer Halle untergebracht sind. Ihnen überreichte die Vorsitzende im Namen der Vorstandschaft, Tischtennisschläger, Federbälle und -Schläger sowie ein paar „Spielgeräte“. Diese wurden natürlich gleich mit Begeisterung ausprobiert.

Dass die Sachen zum größten Teil gebraucht waren, tat der Freude keinen Abbruch.

Das Jugendwerk will ebenfalls verschiedene Aktivitäten mit den Flüchtlingen unternehmen, um den Menschen die Stadt, in der sie leben, etwas näher zu bringen

und sie willkommen zu heißen. Näheres dazu wurde noch nicht vereinbart, ist aber in Planung.

(Bilder und Text: Jugendwerk der AWO Windischeschenbach)





## Vision wird zur Wirklichkeit



Es war ursprünglich nur eine Vision, doch diese Vision ist heute Wirklichkeit geworden, schwärmte der Präsident der AWO Tanzgruppe Grün-Weiß Oberviechtach, Michael Welnhofer. Bei der Einweihungsfeier des Mehrgenerationen- und Bildungshaus konnten die Gäste nachvollziehen, welche Hürden es dabei gab.

Gesamtkosten von 422 000 Euro und rund 5200 Arbeitsstunden an Eigenleistungen sind hier gut angelegt. Das durfte man den Berichten der für den Bau Verantwortlichen entnehmen. Hohen Respekt und Anerkennung zollte die zweite Bürgermeisterin Christa Zapf für diesen Kraftakt des vergleichsweise kleinen Jugendwerks der AWO. Feierlaune und große Erleichterung über das fertiggestellte Bauwerk konnte man bei den zahlreichen Gästen verspüren, als der AWO Ortsvorsitzende und Ehrenbürger der Stadt OVI Wilfried Neuber die Gäste willkommen hieß. Der Hausherr und Vorsitzende vom AWO Jugendwerk „Tanzgruppe Grün-Weiß“ gab einen Rückblick über die gesamte Baumaßnahme mit allen Hindernissen und Glücksmomenten. Viele wohlwollende Unterstützer hatte das Bauwerk, die Stadt Oberviechtach, LAG AWO, Glücksspirale und viele Sponsoren sowie die Tanzgruppe Grün-Weiß mit finanziellen Einlagen und den freiwilligen Bauhelfern. Der Architekt Christian Schönberger aus Oberviechtach gab Einblick in die finanzielle und gestalterische Abwicklung des Projektes und erklärte, warum ein Schwingboden eingebaut wurde oder was sich hinter einem multifunktionalen Bühnensystem verbirgt. Der AWO Landesvorsitzende Prof. Dr.

Thomas Beyer, fragte sich: Wo gibt's denn so was wie in Oberviechtach ein Gespann wie Neuber (AWO Ortsverein) und Welnhofer (AWO Jugendwerk). Hier zeigt sich, wie es gelingt, wenn eine Idee hartnäckig verfolgt wird und daraus dann etwas Sinnvolles entsteht. Herr Prof. Dr. Beyer stellte die Unterstützung durch die Wohlfahrtslotterie „Glücksspirale“ heraus, die für solche Einrichtungen angedacht ist. Nach dem Festakt wurde drei Tage gefeiert. Der Multimedierraum wurde am Abend für eine Jugenddisco umgestaltet, am Samstagvormittag fand hier ein ökonomischer Wortgottesdienst statt und am Nachmittag trafen sich die Senioren bei Musik. Am Abend wurde der Saal für die Theatervorführung „Die Unterrichtsstunde“ verwendet. Der Sonntag stand ganz im Zeichen der Bevölkerung und der Tanzgruppe, die im Gruppenraum Kinderschminken und Spiele anbot und im Saal die vielen Gäste mit einem Tanzprogramm unterhielt.

(Bilder und Text: AWO Jugendwerk „Tanzgruppe Grün-Weiß“)



## Mariele Beck zum 85. Geburtstag gratuliert

Mariele Beck, langjähriges Mitglied der Landshuter AWO, feierte ihren 85. Geburtstag. Dies nahmen die Landshuter AWO-Vorsitzende und stellvertretende Bezirksvorsitzende Hedi Pable sowie der AWO-Kreisvorsitzende Dietmar Franzke und die Landshuter SPD-Vorsitzende Anja König zum Anlass, der Jubilarin einen Besuch abzustatten. Hedi Pable dankte Mariele Beck für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Arbeiterwohlfahrt. Ihr Interesse gilt bis heute vor allem denjenigen in unserer Gesellschaft, denen es schlechter geht. Viele Jahre hat sie sich in der Kleiderkammer des AWO-Ortsvereins darum gekümmert, dass die Bedürftigen alles bekamen, was sie brauchten. Ebenso ist sie seit Jahrzehnten bei der Seniorenbastelgruppe tätig und mit ihren in Mundart vorgetragenen Geschichten und Gedichte bereichert sie jedes Jahr die AWO-Weihnachtsfeier für Mitglieder und Bedürftige. Für ihr soziales Engagement wurde die Jubilarin mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet. „Unser Vorstandsmitglied Mariele Beck ist eine große Stütze unseres Verbandes und ein herausragendes Beispiel für soziales und ehrenamtliches Engagement“, so Hedi Pable.



(Bild und Text: AWO Ortsverein Landshut)

## Jugend interessiert sich für AWO-Laden



Schülerinnen des Landshuter Gymnasiums statteten dem AWO-Laden des Ortsvereins Landshut einen Besuch ab. Vorsitzende Hedi Pable stellte den Laden vor und erklärte Sinn und Zweck dieser Einrichtung. Über 20 ehrenamtliche Helferinnen seien an fünf Tagen in der Woche im Laden, wo sie Kleider-, Wäsche- und Schuhspenden entgegennehmen und sortieren. Zugleich bedienen und beraten sie die Kunden und verkaufen die Ware gegen eine geringe Gebühr. Im AWO-Laden könne jeder/jede einkaufen, sozial bedürftige Kunden bekämen die Ware zum halben Preis. Der Laden habe zum einen den Zweck, bedürftige Menschen kostengünstig mit Kleidung, Wäsche und Schuhen zu versorgen. Zum anderen könnten Spender ihre nicht mehr benötigte Kleidung für einen sinnvollen Zweck abgeben und anderen Menschen damit helfen. Wie Hedi Pable den interessierten Schülerinnen mitteilte, sei der Laden sehr gut frequentiert, sowohl von Spendern als auch von Kunden, so dass nach Abzug der Sachkosten für den Betrieb trotz der geringen Gebühr noch Geld übrig bleibe, was der Unterstützung Bedürftiger und sozialer Projekte und Einrichtungen zugutekomme. So konnten seit Bestehen des Ladens bereits über fünfzig Bedürftige unterstützt werden, des Weiteren wurden die Bibliothek der Kindertagesstätte und das Demenzzentrum mit den Einnahmen des AWO-Ladens unterstützt. Hedi Pable zeigte sich erfreut über das Interesse der Jugendlichen, die sich mit dem Versprechen, ihren Kleiderschrank nach Spenden zu durchsuchen, verabschiedeten.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Landshut)

## Engagiert bei der AWO

Der diesjährige Aktionstag Ehrenamt fand am Eröffnungstag der Niederbayernschau statt. Hier präsentierte sich die AWO Landshut und zeigte auf, was Ehrenamt kann und welche vielseitigen Einsatzmöglichkeiten sich im Verband bieten. Zahlreiche Gespräche mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, mit Vertretern aus Politik und Verwaltung bestätigen die Wichtigkeit der Einbindung von freiwillig Engagierten in die soziale Arbeit. Einbindung heißt aber auch Anleitung, Betreuung und Schulung der Freiwilligen durch professionelle Begleitung. Bei der Landshuter AWO engagieren sich über 150 Freiwillige, sie setzen sich mit Überzeugung und Leidenschaft für Menschen ein und übernehmen dabei interessante Aufgaben, denn sie wissen: Engagement macht stark – nicht nur diejenigen, für die etwas getan wird. Es bereichert auch die, die sich einsetzen. „Bürgerschaftliches Engagement ist das Salz in der Suppe der Kommunalpolitik“ so der Landshuter Oberbürgermeister Hans Rampf, bei seiner Eröffnungsrede am 26. September. Im Verband sind zudem junge und ältere Freiwillige im Rahmen des FJS und BFD eingesetzt; sie wirken



mit im Mehrgenerationenhaus, in Kindergarten und Kinderhort, im Mobilen Hilfsdienst und im Demenz-Centrum. Sie bereichern und ergänzen die Arbeit der hauptamtlich Beschäftigten, finden für sich persönliche Orientierung oder bereiten sich auf ihre berufliche Zukunft vor. Sie dabei zu unterstützen ist unser Auftrag. Unser Flyer mit Einsatzmöglichkeiten für freiwillig Interessierte ist unter der Rubrik „Ehrenamt bei der AWO unter [www.awo-landshut.de](http://www.awo-landshut.de) zu finden. (Bilder und Text: AWO Kreisverband Landshut)



30



## Die Aktionswoche Demenz



Am 21. September wurde mit dem Theaterstück „Ich erinnere mich genau“ im Kleinen Theater die Landshuter Aktionswoche Demenz pünktlich zum Welt-Alzheimerstag eröffnet. Die Organisatorinnen der Themenwoche, Maria Karl, Leiterin des AWO-Demenz-Centrums Landshut, und Roswitha Nitzl, stellvertretende Vorsitzende der Alzheimergruppe Landshut, haben ein Programm mit Fachvorträgen, Informationsveranstaltungen, Workshops, Treffen und weiteren künstlerischen Beiträgen zusammengestellt. Alle setzen sich mit dem Thema Demenz auseinander. Unterstützung erhielten sie von Ruth Müller, Mitglied des AWO-Kreisvorstands, die als Landtags-

abgeordnete, tätig für den Ausschuss Gesundheit und Pflege, die Schirmherrschaft der Aktionswoche übernommen hat. Das Demenz Centrum der AWO Landshut zeigt sich führend im Bereich niederschwelliger Angebote rund um das Thema Demenz und betreut derzeit bis zu 40 Patienten. Unsere Demenzgruppen verstehen sich als Betreuung zur Entlastung der pflegenden Angehörigen. In der betreuten Gruppe erleben die erkrankten Menschen individuelle Zuwendung und angemessene Aktivierung. Der Tag wird gestaltet durch gemeinsames Zubereiten der Mahlzeit, Bewegung, Singen und Gespräche, die an der Lebensgeschichte und dem Alltag anknüpfen. Hervorzuheben ist unsere enge Vernetzung mit der Sozialstation, wodurch eine bestmögliche Beratung gewährleistet wird. Das AWO Demenz Centrum bot im Rahmen der Demenzwoche als Veranstalter vielschichtigen Einblick durch Fachvorträge und Informationen im Rahmen des „Tag der offenen Tür“. Der Film „Apfelsinen in Omas Kleiderschrank“, zu sehen im Mehrgenerationenhaus der AWO, bewegte Besucher von 8 bis 80 Jahren. Wie in unserer Betreuung im Demenz Centrum, gelang es auch im Rahmen der Aktionswoche Demenz, mit Kompetenz und Herz den Besuchern anschauliche Einblicke zu gewähren.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Landshut)



*Landrat Heinrich Trapp (Mitte) unterschreibt gemeinsam mit der AWO-Geschäftsführerin Michaela Grashei (rechts) und dem Caritas Geschäftsführer Ludwig Stangl (links) die Vereinbarung über die Gebietserweiterung der Landshuter Interventions- und Beratungsstelle bei häuslicher und sexualisierter Gewalt (LIS). In der zweiten Reihe von rechts Katja Glies, Fachberaterin der AWO, Christiane Mandler-Härtl, Fachberaterin der Caritas und Anton Ritter, Leiter der Sozialhilfeverwaltung des Landkreises Dingolfing-Landau.*

## Hilfe bei häuslicher und sexualisierter Gewalt im Landkreis Dingolfing-Landau

Seit 1. September können Frauen und Männer aus dem Landkreis Dingolfing-Landau die Landshuter Interventions- und Beratungsstelle bei häuslicher und sexualisierter Gewalt (LIS) in Anspruch nehmen. Zu diesem Schritt hat sich der Kreistag entschieden. Die Beratung kann bei Bedarf auch in Dingolfing erfolgen. Im Landratsamt Dingolfing-Landau wird dazu ein Beratungsraum zur Verfügung gestellt. Die Beratungsstelle der AWO und Caritas besteht seit 2007 für die Stadt und den Landkreis Landshut. Betroffenen wird eine umfassende Hilfe angeboten. Dabei setzen die Beraterinnen auf Hilfe zur Selbsthilfe. Autonomes Handeln ist ein wichtiger Grundsatz, der traumatisierten Menschen ermöglicht, wieder Kontrolle über ihr Leben zu erhalten und somit aus der Opferrolle heraus zu finden. Passende Unterstützungsangebote werden eruiert und wenn nötig erste Kontakte zu Behörden, Fachstellen, Ärzten, Therapeuten und Rechtsanwälten vermittelt. Ein weiteres Angebot ist der proaktive Beratungsansatz. Hier kann die Polizei im Einverständnis mit der von Gewalt betroffenen Person die Beratungsstelle in Kenntnis setzen. Innerhalb 3 Tagen nimmt die Beraterin Kontakt auf und bietet proaktiv ihre Hilfe an. Die Beratungsstelle ist außerhalb der Öffnungszeiten auch rund-um-die-Uhr durch ein ehrenamtliches Notrufteam erreichbar. Das Thema Gewalt ist oft noch ein verschwiegenes Thema. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit Fachkreisen soll die häusliche und sexualisierte Gewalt aus der Tabuzone geholt werden. Die Beratungsstelle der AWO und Caritas ist paritätisch besetzt. Für die AWO ist die Sozialpädagogin Katja Glies seit 1. April diesen Jahres im Team. Beratungen finden mit Terminvereinbarung statt. Die Öffnungszeiten sind Mo, Di, Mi und Fr von 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr und am Donnerstag von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Landshut)



Kontakt:

**Lis**  
Landshuter Interventions- und Beratungsstelle  
bei häuslicher und sexualisierter Gewalt  
Gestütstr.4a, 84028 Landshut

Tel. 0871/ 430 11 48  
Fax: 0871/ 276 85 99  
www.info-lis.de  
e-mail: info@info-lis.de





*Theresa Müller und Simone Finn wurden vom AWO-Ortsvorsitzenden Hanns Martin (v.li.) mit einem Blumenstrauß in ihrem neuen Amt begrüßt.*

## AWO-Kinderkrippen in Vilsbiburg unter neuer Leitung

Mit Beginn des neuen Krippenjahres wird in der Krippe Sankt Marien Frau Simone Finn die Leitung übernehmen. Ihre Kollegin Theresa Müller wird neue Leiterin an der Kinderkrippe Michael Jäger. Beide treten die Nachfolge von Simone Pangerl an, die bisher beide Krippen als Übergangslösung führte. AWO-Ortsvorsitzender Hanns Martin nahm diesen Wechsel zum Anlass, um den neuen Leiterinnen zu ihrer Berufung zu gratulieren und wünschte ihnen viel Freude und Erfolg bei ihren neuen Aufgaben. Martin dankte aber auch den Verantwortlichen beim AWO-Kreisverband für ihre vorausschauende Personalführung, die es ermöglichte, dass aus den Teams heraus Nachfolgerinnen für die scheidende Krippenleiterin gefunden wurden. Sodass sich Eltern wie Kinder nicht an fremde Personen gewöhnen müssen. Auch die „Oma Wally“ wird weiterhin für leckeres Essen sorgen. Im Gespräch mit den

Erzieherinnen erfuhr der Ortsvorsitzende, dass beide schon einige Jahre an den Krippen arbeiten. Frau Müller wird die Michael Jäger Krippe als 1-gruppige Krippe mit vorerst 12 Kindern führen. Frau Finn erwartet in der Sankt Marien Krippe ca. 30 Kinder. Da damit noch keine volle Auslastung der AWO-Krippen erreicht sei würde man gerne noch weitere Kinder aufnehmen, meinte Martin. *(Bild und Text: AWO Ortsverein Vilsbiburg)*

## Ruheraum für Demenzkranke

Hell und freundlich präsentiert sich der Ruheraum für die an Demenz erkrankten Gäste des AWO-Demenz-Centrums in Landshut. Dank einer großzügigen Spende des AWO-Ortsvereins konnte das so genannte „Snoezelen“-Zimmer einen neuen Fußbodenbelag bekommen, der dem Raum die richtige Atmosphäre gibt. Bei diesem Raum handelt es sich um einen speziell gestalteten Raum, in dem durch Licht, Klang und angenehme Gerüche das Gefühl von Wohlbefinden, Sicherheit und Entspannung gefördert wird. Die Vorsitzende Hedi Pable wies darauf hin, dass die Spende aus den Erlösen des AWO-Ladens möglich war. Erfreut zeigte sich die Leiterin des AWO-Demenz-Centrums Maria Karl bei der Spendenübergabe durch Hedi Pable.



*(Bild und Text: AWO Ortsverein Landshut)*

## AWO Mitglieder informieren sich über ihre Stadt



Diese Stadtinformationsfahrt hat nun schon eine gewisse Tradition und der Bus ist immer schnell voll besetzt, wenn die SPD Stadtratsfraktion und die AWO Pocking einladen. Mit dabei waren Mitglieder des AWO Ortsvereins Pocking, speziell des AWO-Treffs und vom Seniorenheim Römerhof. Vom hohen Sitzplatz im Bus hatte man eine gute Aussicht. Stadtrat Christian Plach (links) erklärte die Entwicklungen in allen Stadtteilen. Unterstützt wurde er von seinen Ratskolleginnen Barbara Weiss

und Eveline Kretschmer. Die Teilnehmer staunten nicht schlecht, wie sich die Stadt vor allem baulich verändert hat bzw. gewachsen ist. Nach knapp zwei Stunden Rundfahrt im zentralen Bereich und in fast allen Außenorten, insbesondere Hartkirchen, Rottau, Kühnham und Schönburg, kehrten die Senioren im Gasthof Resch in Schönburg ein. Teilhabe heißt auch hier das Stichwort für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, wie AWO Orts- und Bezirksvorsitzender Siegfried Depold (rechts) betonte. *(Bild und Text: Depold)*

## Mit der AWO Eggenfelden im Bayernpark

Auch heuer machten sich bei bestem Sommerwetter 31 Kinder mit ihren Betreuern unter der Leitung des Kreisvorsitzenden Hermann Leipold auf den Weg nach Reisbach zum Bayernpark, der sehr gut besucht war. Unter der Obhut von Heidi Spitzendobler, Johanna Leipold und Rachel Müller, Simon Müller, Marielena Müller, Jan Gustke sowie Reinhard Schaffer eroberten die kleinen und großen Ferienkinder in 4 Gruppen sehr zielgerichtet die einzelnen Attraktionen. Besonders gefragt waren natürlich die neueren Spaßobjekte des Parks wie Freischütz, Thaolon oder Königsflug und sie wurden trotz großem Andrang

alle ausprobiert. Und weil viele Kinder alleine mit den besonders interessanten Geräten nicht fahren durften, kam natürlich die Begleitung – vor allem die jungen Betreuerinnen und Betreuer – sehr gut an. Aber auch untereinander kümmerten sich die Kinder rücksichtsvoll, damit niemand benachteiligt wurde. Mittags trafen sich die Gruppen zum gemeinsamen Essen, die Eltern hatten alle Kinder mit gut gefüllten Brotzeitdosen versorgt, so blieb auch Zeit für einen intensiven Meinungsaustausch über die interessantesten Erfahrungen. Nach dem Mittagessen musste dann sehr gut geplant werden, damit noch alle Wünsche erfüllt werden konnten. Pünktlich um 16.00 Uhr traten alle – Kinder wie Betreuer – müde, aber gesund und glücklich die Heimfahrt an. Bedauert wurde nur, dass die Nachfrage im Ferienprogramm so groß war, dass nicht alle Kinder mitgenommen werden konnten. Aber die Arbeiterwohlfahrt Eggenfelden plant ja schon wieder die Teilnahme am Ferienprogramm für nächstes Jahr, dann gibt es wieder eine neue Chance.

(Bild und Text: AWO Eggenfelden)

33



## Arbeiterwohlfahrt Eggenfelden unterstützt Kinder zum Schulstart

Traditionsgemäß genießt die Förderung von Kindern bei der örtlichen Arbeiterwohlfahrt Eggenfelden einen hohen Stellenwert. Deshalb förderte der Kreisverband der AWO Eggenfelden auch in diesem Schuljahr bedürftige Kinder aus der Wirtschafts-Mittelschule Eggenfelden. Wie Karl-Heinz Spitzendobler betonte, ist es der AWO ein besonderes Anliegen, bedürftige Kinder aus der Region zu unterstützen. Dem Ortsverband Eggenfelden ist es, so Spitzendobler wichtig, dafür Sorge zu tragen, dass die Spendengelder auch den benachteiligten Familien vor Ort zu Gute kommen. Die Sozialpädagogin der Wirtschafts-Mittelschule, Susanne Asbeck-Kawasch, kennt die Sorgen und Nöte der einzelnen Familien und hat in Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogin der „offenen Ganztagschule“ Jutta Wolf die Aktion vorbereitet, damit die betroffenen Kinder ganz gezielt mit Schulmaterial oder Kleidung unterstützt werden können. Karl-Heinz Spitzendobler, Ortsvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt und Horst Juhr Kreiskassier überreichten die Spende in Höhe von 400,00 € an Rektor Helmut Holler, der sich im Namen der Eltern und Kinder herzlich bedankte.

(Bild und Text: AWO Eggenfelden)



Bei der Spendenübergabe (von links): Susanne Asbeck-Kawasch, Dipl. Sozialpäd. (FH), Karl-Heinz Spitzendobler, Ortsvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt Eggenfelden, Helmut Holler, Rektor, Horst Juhr Kreiskassier, Jutta Wolf, Dipl. Sozialpäd. (FH)

## Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Dieses Jahr konnten vier Auszubildende des AWO Seniorenzentrums Antonius in Kümmersbruck ihre Ausbildung erfolgreich abschließen!

Herr Daniel Kelnhofer beendete seine einjährige Ausbildung. Darüber hinaus haben drei weitere Auszubildende ihre dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft abgeschlossen: Herr Stefan Hartinger, Herr Alexander Krämer sowie Frau Natalie Hoppe. Herr Krämer beendete seine Ausbildung mit sehr



*Herr Kelnhofer und Herr Krämer mit ihrer Mentorin Frau Winkler*



*Frau Hoppe erhielt den Bayerischen Staatspreis*

gutem Erfolg. Ebenso Frau Hoppe, die bei der Zeugnisübergabe an ihrer Schule gesondert hervorgehoben wurde und für ihre ausgezeichneten Leistungen sogar den Bayerischen Staatspreis erhielt. Und das, obwohl sie ihre Ausbildung, aufgrund ihrer beruflichen Erfahrungen als Pflegeassistentin, in nur zwei statt drei Jahren absolvierte. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch! Wir freuen uns, dass uns Frau Hoppe und Herr Krämer auch weiterhin als Pflegefachkräfte in unserem Seniorenzentrum erhalten bleiben!



Einen erfolgreichen Start ins Ausbildungsleben wünschen wir unseren neuen Auszubildenden: Frau Elisabeth Bellinghausen und Frau Sarah Danzer mit der dreijährigen Ausbildung zur Pflegefachkraft.

*(Bilder und Text: AWO Seniorenzentrum Antonius)*

## Ausbildung zur Altenpflegefachkraft erfolgreich absolviert

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde gratulierten Einrichtungsleiter Lars Hauschildt und Pflegedienstleiterin Petra Wasmeier, zusammen mit den Praxisleitern der Stationen des AWO Seniorenzentrums „Alfons Gerstl“ in Vilshofen und des AWO Seniorenzentrums „Donautal“ in Windorf, den diesjährigen Absolventen der Altenpflegeausbildung. Die drei ehemaligen Altenpflegeschülerinnen Elena Schreiner, Katrin Scheyer und Anna Engelbrecht bestanden kürzlich mit sehr gutem Ergebnis die 3-jährige Ausbildung zur examinierten Altenpflegefachkraft. „Wir freuen uns mit den Absolventen über das gute Ergebnis und dass wir unsere ehemaligen Azubis wieder in unseren Häusern übernehmen werden“, berichten Einrichtungsleiter und Pflegedienstleiterin. Die beiden Häuser der Arbeiterwohlfahrt bilden bereits seit Jahren weit über Durchschnitt aus. Auch für das kommende Jahr stehen wieder einige Ausbildungsplätze bei der AWO in Vilshofen und Windorf zur Verfügung. „In der heutigen Zeit gewinnt die Altenpflegeausbildung mehr und mehr an Bedeutung, denn schon jetzt gibt es in der Pflegebranche mehr vakante Stellen als geeignete Bewerber. Um den Fachkräftemangel auch in Zukunft entgegenzuwirken, ist es daher wichtiger denn je, auf eine gute Ausbildung zu setzen und für entsprechende Rahmenbedingungen in den Einrichtungen zu sorgen“, so Lars Hauschildt.



*V.l.n.r.: Die Absolventen: Elena Schreiner, Katrin Scheyer, Anna Engelbrecht mit Eva Weithmann, Nadine Aicher, Christa Liebeck, Petra Wasmeier, Lisa Feilmeier, Lars Hauschildt*

*(Bild und Text: AWO Seniorenzentrum Alfons Gerstl)*

## Jahreshauptversammlung der AWO Floß

Zwei tragende Säulen sind es, auf denen der AWO Ortsverein Floß ganz fest steht. Zum einen ist es der lebendige und überaus aktive Seniorenclub, zum anderen die mit viel Engagement von Alfons Lehner geleitete Mittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe in der Grund- und Mittelschule. In der Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Weißes Rössl“ gab es durch Vorsitzenden Karl Tabert einen umfassenden Jahresbericht. „Uns fehlt der Nachwuchs“. Mit dieser Feststellung leitete Vorsitzender Karl Tabert seinen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr ein. Zu einem der Höhepunkte im Vereinsjahr gehört die Adventsfeier mit den Weidener Rotkehlchen. Dazu kommen die Muttertags- und Faschingsfeier. 34 Veranstaltungen waren es, an denen Vorsitzender Karl Tabert präsent war. Der Arbeitsaufwand nehme kein Ende und werde nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt, erklärte Tabert. Viel Unterstützung gebe es durch die Mitglieder der Vorstandschaft mit 2. Vorsitzenden Alfons Lehner und den Beisitzern aber auch durch freiwillige Helferinnen und Helfer. Ein Zusammenwirken, das zum Weitermachen motiviert, hielt Tabert abschließend fest. Zweiter Vorsitzender Alfons Lehner ließ das vergangene Jahr und die Aktivität des Seniorenclubs Revue passieren. Vorträge, geselliges Beisammensein, Faschings- und Muttertagsfeier und schließlich das reiche Ausflugsprogramm, unter anderem ging es nach Pilsen, Bayreuth und Kallmünz, halten den Kreis der Senioren fest zusammen.



*Gefestigt und gestärkt durch einstimmiges Vertrauen gehen sie die kommenden Aufgaben an: Sitzend von links: Günter Stich, Schriftführer, Alfons Lehner, 2. Vorsitzender, Karl Tabert, 1. Vorsitzender und Bernd Meier, Hauptkassier. Stehend von links: Lothar Kandler, Roswita Stahl, Josef Achatz, Wilma Witzl, Karin Staschewski, Werner Lehner und Karl Kraus*

Waren es im abgelaufenen Schuljahr 24 Kinder, die in der Grund- und Mittelschule durch den AWO-Ortsverein in ausschließlicher Organisation von Alfons Lehner und von zwei Helferinnen betreut wurden, so sind es im neuen Schuljahr 2015/2016 bereits 27, die nunmehr von drei Hilfskräften in Betreuung stehen. Lehner hatte festgehalten, dass der AWO-Ortsverein seit 1999 diese Einrichtung in eigener Regie übernommen hat und auch finanzierte. Das entlastete in erheblichem Maße die Kommune. Durch die Erhöhung der Kinderzahl von 24 auf 27 wurde eine dritte Hilfskraft notwendig, die durch Elke Löw gefunden werden konnte. Nur der Idealismus sei es, eine solche Aufgabe weiter in Verantwortung zu übernehmen, so Lehner. Das wusste die Versammlung durch Beifall anzuerkennen. Der Dank an den Markt, der Schule und den Betreuerinnen blieb nicht aus. Jetzt sollte der Markt eine auch für den AWO-Ortsverein akzeptable Lösung finden, durch einen jährlichen finanziellen Beitrag, um diese Einrichtung erhalten zu können. Das sicherte Bürgermeister Günter Stich in seinem Grußwort zu. Bis ins Detail ging Hauptkassier Bernd Meier bei seinem Bericht über alle Einnahmen und Ausgaben. Trotz vielfältiger Aufgabenerfüllung stehe der AWO-Ortsverein auf gesundem Boden, was von Revisor Josef Achatz bestätigt wurde. 68 Jahre werden durch den AWO-Ortsverein die Grundwerte von Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität hoch gehalten. Das zeichne alle Verantwortlichen in hohem Maße aus, dankte Bürgermeister a. D. Fred Lehner Vorstandschaft und Beisitzer. Waren es früher Georg Labbert und Walter Wirth, so habe jetzt der Ortsverein mit Karl Tabert und Alfons Lehner Garanten für die Zukunft. Fred Lehner leitete auch die Neuwahlen. Nach der Entlastung gab es eine Bestätigung der Vorstandschaft durch das einstimmige Vertrauen der Mitglieder: Karl Tabert, 1. Vorsitzender, Alfons Lehner, 2. Vorsitzender, Bernd Meier, Kassier und Günter Stich, Schriftführer. Als Beisitzer fungieren Wilma Witzl, Roswita Stahl, Karin Staschewski, Siegfried Schuller, Lothar Kandler, Karl Kraus und Werner Lehner. Kassenrevisoren sind Josef Achatz und Heinz Lindner. Den Seniorenclub leiten Alfons Lehner und Karl Tabert. *(Bild und Text: le)*

Sie haben sich ganz den Zielen von Marie Juchacz, Gründerin der Arbeiterwohlfahrt, verschrieben und wurden durch Vorsitzenden Karl Tabert, Bürgermeister Günter Stich und Alfons Lehner für langjährige, treue Mitgliedschaft mit Präsent, Urkunde und Ehrennadel ausgezeichnet:

**10 Jahre: Christa Beimpl, Alfred Beimpl und Theres Tabert.**

**20 Jahre: Anni Grünwald, Brigitte Schüle, Anette Sommer, Hilde Stich und Elfriede Striegl.**

**25 Jahre: Rita Kick, Horst Müller und Anna Wagner. 30 Jahre: Ilse Galland und Karl Tabert.**



Im Beisein zahlreicher geladener Ehrengäste feierte der Bunte AWO-Laden am Samstag sein zehnjähriges Bestehen. Kreisrat Ernst Bayer (7. von links) überreichte im Auftrag von Landrat Wolfgang Lippert eine Spende in Höhe von 500 Euro aus dem Sparkassenfonds an AWO-Kreisvorsitzenden Erich Köllner (9. von links). Mit im Bild 2. Bürgermeister Stefan Grillmeier (8. von rechts), sowie Bezirksrat Toni Dutz (links). (jr)

## „Helfen im Zeichen des roten Herzens“

### Bunter AWO-Laden in Mitterteich feierte zehnjähriges Bestehen – Kurzer Festakt und Tag der offenen Tür

„Wer hätte das gedacht, als wir vor zehn Jahren anfangen, dass der Laden so groß einschlägt“, sagte AWO-Kreisvorsitzender Erich Köllner bei einem kurzen Festakt zum zehnjährigen Bestehen des „Bunten AWO-Ladens“. Sein Dank galt Hannelore Bienlein-Holl, sie hatte zunächst den Gedanken, die Idee und sorgte für die Umsetzung. Erich Köllner erzählte kurz aus den Anfängen des AWO-Ladens, der zunächst in den Räumen der früheren Metzgerei Amt untergebracht war. Schon bald wurden die Räumlichkeiten zu klein, zumal dort auch noch die Tafel untergebracht ist. Am neuen Standort in der Wiesauer Straße 28 fand die Arbeiterwohlfahrt eine neue Bleibe. „Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung ist großartig“, sagte Köllner, der sich über die Kleider- und Möbelspenden mächtig freute. „Jetzt wird es hier schon bald wieder zu eng“, sagte Köllner, machte aber deutlich, dass der Standort in jedem Fall bleiben wird. „Unser AWO-Laden erfreut sich größter Beliebtheit bei Schnäppchenjägern, oder auch bei Menschen mit kleinerem Geldbeutel. Unsere Kunden bekommen gute und günstige Ware. Viele sind froh, wenn sie hier einkaufen können“. Das Schöne dabei, schon seit vielen Jahren werden vom Erlös des Ladens Kinder in den Urlaub geschickt. Sein abschließender Dank galt Leiterin Elfi Herold mit Mannschaft, die letztendlich zum großen Erfolg beitrugen. „Ich freue mich, dass wir helfen können, im Zeichen des roten Herzens“, sagte Köllner abschließend. Pfarrer Martin Schlenk überbrachte den Dank beider großer christlichen Kirchen und nannte den Laden eine segensreiche Einrichtung. „Ich bin froh, dass es

diese Einrichtung gibt, wo Leute Sachen abgeben können, die sie nicht mehr brauchen, oder aus der sie herausgewachsen sind. Sie ermöglichen damit Menschen eine Chance, die etwas kaufen wollen, was andere nicht mehr brauchen“. Für den verhinderten Landrat dankte Kreisrat Ernst Bayer der Arbeiterwohlfahrt für diese tolle Idee und deren Umsetzung. „Ich danke der Arbeiterwohlfahrt für ihre Arbeit in Mitterteich. Vor allem die Einrichtung „Mitterteicher Tafel“ sehe ich mit einem lachenden und weinenden Auge, dass eine solche Einrichtung in unserem reichen Land überhaupt notwendig sein muss“. Weiterer Dank galt der AWO für die herausragende Betreuung der Flüchtlinge, insbesondere Angelika Würner. „Ich wünsche ihnen weiter viel Kraft bei der Bewältigung dieser vielen Aufgaben“. In Anerkennung dieser Arbeit überreichte Bayer im Auftrag des Landkreises einen Scheck in Höhe von 500 Euro aus dem Sparkassenfonds an die Arbeiterwohlfahrt. 2. Bürgermeister Stefan Grillmeier überbrachte den Dank der Stadt und gratulierte zum zehnjährigen Jubiläum. „Die Arbeiterwohlfahrt ist für unsere Stadt ein Glücksgriff“, sagte Grillmeier und erinnerte an seine eigene Zeit bei der AWO, als er für ein Jahr Dienst leistete. Seinen ganz besonderen Dank richtete er an Hannelore Bienlein-Holl für die Aufbauarbeit und jetzt Geschäftsführerin Angelika Würner, für die Fortsetzung dieser Arbeit. Dank galt Elfi Herold für die Leitung des Ladens. Grillmeier gratulierte mit einer Orchidee. Bezirksrat Toni Dutz dankte vor allem dem Team im AWO-Laden, die erheblichen Beitrag zum Bestehen des Ladens haben. Mit viel Engagement und auch Fingerspitzengefühl bringen sie die Ware an den Mann oder die Frau. Dutz dankte mit einem Zoiglutschein. Weiterer Dank galt dem Engagement der AWO in der Flüchtlingshilfe, wie er es derzeit hautnah in Wiesau erleben darf.

(Bild und Text: jr)

## Sabine Kirchmann jetzt neue stellvertretende AWO-Geschäftsführerin

Einen immer größeren Aufwand an Arbeit hat der AWO-Kreisverband Tirschenreuth zu bewältigen. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurde nun das Amt der stellvertretenden AWO-Geschäftsführerin besetzt. Mit diesen verantwortungsvollen Aufgaben betraut ist seit 1. August diesen Jahres die 41-jährige Sabine Kirchmann aus Mitterteich. Seit 2005 wird Frau Kirchmann bei der Arbeiterwohlfahrt in der Zentrale am Dennerleinplatz in der Verwaltung eingesetzt. Zuständig ist sie dort eigenverantwortlich für die gesamte Buchführung und für die monatliche betriebswirtschaftliche Auswertung. Weiter erstellt sie den Jahresabschluss, führt die Personalbuchhaltung und vertritt bereits seit zwei Jahren intern die Geschäftsführerin in deren Abwesenheit. AWO-Geschäftsführerin Angelika Würner gratulierte ihrer Stellvertreterin zur Ernennung und lobte ihre loyale Mitarbeit. „Wir haben eine tolle stellvertretende Geschäftsführerin gefunden. Ich kann mich zu hundert Prozent auf sie verlassen“. AWO-Kreisvorsitzender Erich Köllner gratulierte zur Ernennung und wünschte sich eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. *(Bild und Text: jr)*



## Senioren besuchen Heiligenbrunn und den Bibelgarten in Jägerwirth



An einem sonnigen Herbstnachmittag machten einige Senioren des AWO Seniorenheimes Römerhof in Pocking zusammen mit dem Sozialdienst des Hauses einen Ausflug und besuchten die Wallfahrtsstätte Heiligenbrunn und den Bibelgarten in Jägerwirth. Die Hinfahrt alleine war es schon wert, so die Senioren. Die Fahrt ging über wundervolle Landschaften und durch beschauliche Dörfer. In Jägerwirth wurde zuerst Heiligenbrunn besichtigt. Die Bewohner sahen den Brunnen, aus dem heilendes Wasser sprudelte und besuchten die aus Granit gebaute Kapelle. Die schlicht gehaltene Kapelle, in der viele Kerzen und Marienbilder zu sehen waren, beeindruckte die Senioren. Der Wallfahrtsort Heiligenbrunn liegt in einer großen Waldlichtung im Neuburger Wald bei der Ortschaft Jägerwirth. Die Ursprünge der Wallfahrt zu diesem Ort lassen sich bis ins späte 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Als kleine Überraschung für die Bewohner hat der Sozialdienst Kaffee und Kuchen organisiert und gemeinsam genoss man die kleine Rast in der warmen Nachmittagssonne. Nach der Besichtigung ging die Fahrt weiter in den Bibelgarten. In diesem Garten wurden in sechs Hauptstationen zentrale Ereignisse der Moses-Erzählung mit den entsprechenden botanischen Gewächsen dargestellt. Daneben befand sich auf einem Schild das entsprechende Zitat aus der Bibel. Das wohl bekannteste Zitat daraus befand sich unter einem Weinstock: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“. Die Senioren schlenderten mit Staunen durch den Garten und bewunderten die verschiedenen Pflanzen, Getreidesorten, Zitronenbäume und verschiedene Kakteen. Nach einem interessanten Nachmittag mit vielen wunderbaren Eindrücken kehrten



die Ausflügler wieder in den AWO Römerhof zurück und alle waren sich einig: dieser Ausflug wird noch lange in schöner Erinnerung bleiben. *(Bilder und Text: AWO Seniorenheim Römerhof)*

## Tegernheimer Kinder unterstützten Betreuungsfahrt für ältere und behinderte Mitbürger



Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Kollegium und dem Betreuungsteam der AWO mit der Tegernheimer Ganztagsgrundschule erhielt der Ortsverein heuer für seine jährliche Betreuungsfahrt einen stattlichen Zuschuss von 600 Euro. Das Geld stammt aus einem Benefizlauf, bei dem die Grundschulkinder für jede gelaufene Runde einen Betrag gutgeschrieben bekamen. Kreisvorsitzende Olga Wesselsky dankte bei der Scheckübergabe den Kindern für die tolle sportliche Leistung und

dem Lehrerkollegium für seine Initiative zur Spende an die AWO. Mit dem Zuschuss wurde ein Teil der Kosten für die rund 45 älteren und zum Teil gehbehinderten Menschen sowie einen Rollstuhlfahrer und deren Begleiter aus Tegernheim und Donaustauf finanziert. Unter Führung der beiden Ortsvorsitzenden Reinhard Peter und Willi Wätzold führte die Ausflugsfahrt zuerst mit einem behindertengerechten Bus nach Kelheim zur Schiffsanlegestelle. Dort begaben sich die Teilnehmer und Betreuer aus den jeweiligen Ortsvereinen auf das Fahrgastschiff „Renate“. Mit diesem fuhr man dann flussaufwärts durch den weltberühmten Donaudurchbruch nach Weltenburg. Von hier aus ging es dann stromabwärts wieder zurück und anschließend befuhr das Schiff den Rhein-Main-Donau-Kanal bis nach Riedenburg. Besonders beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer von der Kelheimer Schleuse und der weltweit einmaligen Holzhängebrücke bei Essing.

Auf dem Schiff gab es für die betreuten Personen nach der freundlichen Begrüßung durch die Besatzung ein ausgiebiges Mittagessen und später Kaffee und Kuchen. Die Kosten für die Fahrt und das Essen sowie ein Getränkegutschein je Person wurden von den Ortsvereinen übernommen. *(Bild und Text: AWO Tegernheim)*

38



## Musik aus dem AWO-Senioren-Garten

Bei schönstem Wetter feierten die Bewohner des AWO-Seniorenheims Hemau ihr alljährliches Grillfest. Die Mitglieder des AWO-Ortsvereins Hemau bewirteten die Bewohner im Garten mit Getränken und Knabberereien. Der Koch am Grill brutzelte Würstl, Steaks, Zucchini und mit Kartoffelsalat schmeckte allen das gute Essen. Dazu spielte die Musik vom „Deglbauer Jak“ und Körbler Martin fleißig auf. Mit Witzen und Musikwünschen erfreuten sie die Bewohner und gestalteten ehrenamtlich ein lustiges Grillfest, das mit viel Applaus belohnt wurde.

*(Bild: AWO Hemau; Text: tn)*



# Stadt-Land

## Urlaub im AWO Feriendorf Zwiesel

Das Familienzentrum des AWO-ÖV- Regensburg Stadt e. V. führte in diesem Jahr erstmals einen begleiteten Mutter-Kind-Urlaub durch. Ziel war das AWO Feriendorf in Zwiesel und eine erlebnisreiche Ferienzeit für die Kinder, gepaart mit einem erholsamen Urlaub für die Mütter. In der großzügigen Anlage des AWO-Feriendorfes mit angrenzendem Spielplatz fühlten sich die mitgereisten acht Mütter und ihre 12 Kinder im Alter von 11 Monaten bis 12 Jahren gleich wohl. Die hervorragende Bewirtung im „Dorfstüberl“ genossen vor allen Dingen die Mütter, die während des Aufenthaltes weder an Einkaufen noch an „was koche ich Morgen“ denken mussten.



Vorab haben wir vom Familienzentrum Unternehmungen aus dem reichhaltigen Kinderprogramm der Stadt Zwiesel gebucht. Die Kinder und auch die Mütter waren begeistert dabei, wenn in den Unterirdischen Gängen Spukgeschichten gelesen, am Regenufer Gold gewaschen oder an einer Wanderung mit der Naturpädagogin teilgenommen wurde. Das Highlight des Aufenthaltes war der Ausflug mit dem Zug nach Spiegelau, wo es mit dem Bus zum längsten Baumwipfelpfad weiterging. Im Feriendorf selber boten die Betreuerinnen Elternarbeit und Entspannungsmethoden und gaben Tipps zur besseren Bewältigung des Alltags zu Hause. Alles in allem konnten alle gut erholt und mit neuen Ideen aus der Mutter-Kind-Freizeit zurückkehren. (Bild und Text: AWO Ortsverein Regensburg)

## 5 Städte, 3 Länder, 1 Bett



Mit 38 Teilnehmern startete die Reise der AWO Neutraubling nach Saarbrücken, Luxemburg, Metz, Heidelberg und Speyer. Es wurden Stadtrundgänge, Besichtigungen und eine Fahrt mit einer kleinen Bimmel-Bahn unternommen. Natürlich blieb auch genug Zeit für die ein oder andere Rast im Biergarten oder in einer der vielen Eisdielen. Wohlbehalten kamen wir nach ein paar schönen Tagen mit vielen neuen Eindrücken nach Neutraubling zurück. Vielen Dank an Fr. Mühlbauer für die bewährte gute Planung und Durchführung der Reise und an unseren Busfahrer Tom für seine souveräne Fahrweise. (Bild und Text: Weigel S.)

39



## AWO-Herbstnachmittag ein voller Erfolg

Der traditionelle AWO-Herbstnachmittag in Hemau konnte einen Rekordbesuch melden. Man merkte an den vielen Gästen die Beliebtheit des Herbstnachmittags. Die Veranstaltung findet jährlich statt und zwar bereits zum 14. Mal. Mit Gedichten, Geschichten und Sketchen wurden die Gäste auch dieses Jahr wieder unterhalten. Auch den Kaffee, Küchl und Kuchen haben sich die Senioren schmecken lassen. Frau Huber-Mendl bedanke sich bei den Spendern, die dies ermöglichten.



(Bild und Text: AWO Hemau)

## AWO Kindergarten in Zwiesel feiert großes Fest

Der Wettergott meinte es gut mit den Kindern des AWO-Kindergartens in Zwiesel: Bei strahlendem Sonnenschein und heißen Temperaturen konnten die Kindergarten- und Krippenkinder zusammen mit ihren Familien, Freunden und Nachbarn ein fröhliches und sehr gelungenes Fest feiern. Umrahmt wurde das Fest auch in diesem Jahr vom mittlerweile 10. AWO-Geländelauf rund um das AWO Arber-Feriendorf in Zwiesel. Schon viele Tage vorher hatten die Kinder mit ihren Erzieherinnen für den AWO-Geländelauf fleißig trainiert und auch die jeweiligen Strecken gemeinsam ausgesucht. Zahlreiche Helfer an der Strecke und das Rote Kreuz sorgten dann am Wettkampftag für einen reibungslosen Ablauf des sportlichen Ereignisses. Verschieden lange Strecken mussten von den Kleinen, angefangen auch schon von den Krippenkindern, bis hin zu den Schulanfängern, bewältigt werden. Von 97 Kindern nahmen 71 an dem Rennen teil – das ist ein Rekord in der Geschichte des AWO-Laufs.

(Bilder und Text: AWO Kreisverband Regen)



## AWO Frauenau zu Besuch in den Weihenstephan Gärten

Bei herrlichem Sonnenschein konnten die Mitglieder der AWO ihre Fahrt zu den Weihenstephan Gärten antreten. Am Vormittag ging es zu den wunderschönen Anlagen in Freising. Nach einer kleinen Brotzeit im Bus, die vom Verein gespendet wurde, ging es im Sichtungsgarten los mit unserer Führung. Dieser Garten umfasst eine Fläche von mehr als 5 Hektar. In dem Lehr- und Versuchsgarten für Stauden, Gehölzsortimente sowie Rosenneuheiten erklärte uns unsere nette und sehr kompetente Führerin Madita auf, worauf es bei der richtigen Auswahl der Pflanzen ankommt, und das Standort und Bodenbeschaffenheit wichtige Faktoren für schöne Gärten sind. Sämtliche Fragen der Teilnehmer wurden beantwortet und manche Tipps gegeben, die man zu Hause in die Tat umsetzen kann. In den Gewürzbeeten konnte man durch reiben an den



Pflanztrieben wahre Geruchsexplosionen erleben. Da es sehr sonnig war, freute man sich nach der eineinhalbstündigen sehr interessanten Führung über ein schattiges Sitzplätzchen in der Orangerie. Gut gelaunt ließ man sich Kaffee, Kuchen, Eisbecher oder ein kühles Bier schmecken. Danach ging es weiter zur Kleingartenanlage, in der vielfältige Obst und Gemüsesorten bewundert wurden. Mehr als 50 Gewürze und Heilkräuter konnten ebenso bestaunt werden wie liebevoll bepflanzte Schalen, Töpfe und Kästen. Platz ist in den kleinsten Gefäßen, sogar aus Schöpfkellen wachsen Gewürze. Als man am Spätnachmittag mit vielen Anregungen für den eigenen Garten nach Hause fuhr, wurde im Bus noch ausgiebig gefachsimpelt. Alle Teilnehmer waren sich einig darüber, dass man diese Fahrt noch einmal machen möchte, aber dann im Frühjahr zur Tulpen- und Narzissenblüte. (Bild und Text: AWO Frauenau)

## AWO feiert Kirwa

Wie schon seit vielen Jahren üblich, hat auch heuer wieder die AWO Frauenau die Bewirtung mit Kaffee und Krapfen der Bäckerei Bauer aus Frauenau bei der diesjährigen Kirwa übernommen. Das fleißige Team um Vorstand Roland Pachtl war am traditionellen Senioren Samstag ab 13.00 Uhr gefordert. 420 Krapfen und 65 Liter Kaffee galt es auf Kosten der Vereinskasse an die Frau bzw. den Mann zu bringen. Vom ambulanten Pflegedienst der AWO war die stellvertretende Pflegedienstleiterin Frau Heidi Hackl anwesend, die gerne Fragen über die Pflege beantwortete, Blutdruck gemessen hat und Werbeartikel verschenkte. Bis ca. 16.30 Uhr waren die Damen und Herren damit beschäftigt, im Zelt Unterschriften zu sammeln, Geschirr auszutragen, Kaffee nachzuschenken, Krapfen zu verteilen und natürlich zwischendurch alles abzuspülen und den Abfall wieder zu beseitigen. Nachdem wieder alles aufgeräumt und sauber war, freute sich das ganze Helferteam auf eine gemeinsame Brotzeit, um danach den Nachmittag ausklingen zu lassen. Selbstverständlich wären solche Aktionen ohne Mitgliedsbeiträge und Spenden nicht zu bewältigen. Allen Vereinsmitgliedern und Spendern ein herzliches Vergelts Gott. (Bild und Text: AWO Frauenau)





Mit den beiden Klassenbesten Markus Torskij (links) und Florian Geitner freuen sich (v.l.) Ute Hentschirsch Gall, Johann Dilger (Berufsschule), Heribert Ketterl (Schulamt), Christiane Niedermeier, Klaus Hoffmann (AWO), Christine Heindl-Singer, Siegfried Werner, Eva Renner (beide AWO) und die beiden Klassenleiter Jürgen Langhans und Guido Haimerl.

## Das „Straubinger Modell“ – ein Erfolgsmodell

### Feierliche Entlassfeier der Absolventen des „Straubinger Modells“

Die AWO Soziale Dienste GmbH freut sich auch im neuen Schuljahr 2015/16 erneut, das „Straubinger Modell“ in Kooperation mit der Berufsschule 1 in Straubing anbieten zu können. Berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler ohne Ausbildungsplatz nehmen hier zur freiwilligen Wiederholung der Jahrgangsstufe 9 und zur Verbesserung bzw. zum Erwerb eines Schulabschlusses am Projekt „Schule und Beruf“ teil. Im vergangenen Schuljahr konnten sehr gute Erfolge erzielt werden: 15 von 20 angetretenen Schülern haben den Qualifizierenden Mittelschulabschluss bestanden, das entspricht einer Quote von 75 Prozent. Auch auf der beruflichen Seite gibt es Erfolge zu verzeichnen: Sozialpädagogin Eva Renner von der AWO Straubing berichtete von einer Vermittlungsquote von 90 Prozent – von 35 Schülern haben 30 jetzt das gute Gefühl, einen Ausbildungsvertrag in der Tasche zu haben. Als „Erfolgsmodell“ bezeichnete der Geschäftsführer der AWO Straubing, Klaus Hoffmann, das BVJ an der Berufsschule. Er zeigte sich stolz, die Trägerschaft für eine Einrichtung inne zu haben, die jungen Menschen den Schritt ins Berufsleben erleichtert. Zudem war die AWO auch an der Einführung des „Straubinger Modells“ im Jahr 2008 bereits Kooperationspartner. „Die ersten Schritte in die richtige Richtung seid ihr gegangen, jetzt folgen die nächsten!“, ermunterte der Schulleiter Johann Dilger die jungen Berufseinsteiger für ihre Zukunft. Diese ersten beiden Schritte waren das Erreichen eines Schulabschlusses sowie die Vermittlung in ein Ausbildungsverhältnis. Die Schulleiterin der Mittelschule Straubing-Ittling, Christiane Niedermeier, betonte in ihrer Rede die reibungslose und erfolgreiche Kooperation zwischen Mittelschule und Berufsschule. Sie zeigte sich stolz über die enorme Entwicklung der Schüler innerhalb des vergangenen Schuljahres und wünschte den Entlassschülern das Beste für ihre private und berufliche Zukunft. Dass die beiden Klassen des „Straubinger Modells“ keine „Restklassen“ sind, sondern echte Erfolgsgeschichten schreiben, sei an drei Beispielen verdeutlicht: Markus Torskij aus Geiselhöring war mit einem Schnitt von 1,77 Klassenbester der von der Mittelschule Ittling verwalteten B-Klasse. Florian Geitner aus Laberweinting kann als Bester der Berufsschulklasse Me10J auf einen Schnitt von 1,88 stolz sein. Hervorzuheben sind auch die Leistungen eines ausländischen Schülers: Faisal Mohammadi, der erst vor einem Jahr aus Afghanistan nach Deutschland gekommen war, machte dank intensivem Förderunterricht Riesenfortschritte bezüglich seiner Deutschkenntnisse und hat jetzt den Qualifizierenden Abschluss mit einem Schnitt von 2,44 in der Tasche. (Bild und Text: AW Straubing)



OB Markus Pannermayr, AWO-Kreisvorsitzender Reinhold Perlak, Kaplan Markus Daschner, stellvertretender AWO-Kreisvorsitzender Hans Lohmeier, AWO Geschäftsführer Klaus Hoffmann, Christoph Frey, Geschäftsführer der AWO München, Architekt Hans-Jürgen Hahn, Pfarrer Hasso von Winning sowie Landrat Josef Laumer bei der offiziellen Schlüsselübergabe.

## Zeit für einen Neustart

### Flüchtlinge lasten heilpädagogische Wohngruppe der AWO nach Umbau voll aus

Nach einer Umbauzeit von sechs Monaten hat die AWO Straubing eine neue heilpädagogische Jugendwohngruppe an der Wittelsbacherhöhe eröffnet. Die meisten Bewohner der Einrichtung werden minderjährige Flüchtlinge sein.

„Wir wollen die Minderjährigen sozialpädagogisch unterstützen und sie auf den Weg in die Selbstständigkeit begleiten, um ihnen eine Perspektive zu vermitteln, sich dauerhaft gesellschaftlich, aber auch beruflich integrieren zu können“, sagte AWO-Geschäftsführer Klaus Hoffmann. Man habe seit Eröffnung der ersten Einrichtung im Februar 2012 durchwegs gute Erfahrungen mit den minderjährigen Flüchtlingen gemacht. Sie seien äußerst integrations- und lernwillig, wissbegierig und zum Teil sehr intelligent. Die meisten wollten hier in Straubing bleiben und sich gesellschaftlich und beruflich integrieren. Wie bereits zu erwarten, waren die elf Plätze bereits vom ersten Tag an belegt. Momentan werden jugendliche Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan betreut. „Wir bieten hier eine 24-Stunden-Betreuung, die von acht Fachkräften in Voll- und Teilzeit gewährleistet wird, und werden auch einen psychologischen Fachdienst installieren“, sagte Hoffmann weiter. Um den Spracherwerb für die Jugendlichen zu gewährleisten, habe man auch einen Grundschullehrer im Team.

### „Leben in spannenden Zeiten“

„Wir leben in außerordentlich spannenden Zeiten. Wir stehen vor Herausforderungen, wie wir sie Jahrzehnte nicht mehr gekannt haben“, meinte AWO-Kreisvorsitzender Reinhold Perlak. Die AWO bemühe sich seit jeher, Menschen in Not zu helfen und zu unterstützen. Oberbürgermeister Markus Pannermayr erklärte, die Stadt sei dankbar, dass die AWO schnelle und pragmatische Hilfe in der aktuellen Situation leiste. Wenn es gelinge, die Integrationsherausforderung zu bestehen, könne daraus Gutes erwachsen. Pannermayr erwarte aber auch, dass sich die Bundesländer und Kommunen solidarisch zeigten und so schnell wie möglich eine bundesweite Verteilung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge erfolge. „Wir dürfen in unserer Leistungsfähigkeit nicht überfordert werden.“ Auch der Landkreis habe Bedarf an AWO-Einrichtungen, meinte Landrat Josef Laumer. Die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge steige stark an. „Die heile Welt ist oft nicht vorhanden, deswegen bedarf es solcher Hilfestellungen.“ Christoph Frey, Geschäftsführer der AWO München, dankte allen für die Zusammenarbeit und blickte in die Zukunft: Es wäre schön, wenn die jetzigen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in 30 Jahren sagen würden, sie seien froh, damals hier in Straubing einen Neustart gemacht zu haben.“ Pfarrer Hasso von Winning von der Christuskirche, der mit Kaplan Markus Daschner von der Pfarrei St. Josef die Segnung der Räume vornahm, sagte, ein Zusammenleben könne erst gelingen, wenn jeder seinen Glauben leben dürfe. (Bild und Text: AWO Straubing)

# Straubing

## Der AWO-Hort KiK setzt auf tierische Unterstützung

Seit einigen Jahren begleiten die beiden geprüften Schul- und Horthunde Robin und Pepsi die Kinder und Jugendlichen im AWO-Hort KiK an der Mittelschule St. Stephan in Alburg. Die Wirkung auf das soziale Verhalten der einzelnen Schüler und der Gesamtgruppe ist derart positiv, dass sich die Betreuerinnen der AWO Einrichtung dazu entschlossen haben, die tiergestützte Pädagogik im Hortalltag weiter auszubauen. Regelmäßig fahren nun Kleingruppen von bis zu acht Kindern auf den Hof der Erzieherin und tiergestützten Pädagogin Tina Schötz. Dort leben neben Robin und Pepsi auch



noch weitere Tiere, die kontinuierlich auf die Arbeit mit den Kindern vorbereitet und trainiert werden. Bei den Hofprojekten gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Schüler in tiergestützter Pädagogik, aber auch Natur- und Erlebnispädagogik zu fördern. Beim gemeinsamen Erledigen der täglichen Arbeiten, wie misten, füttern und pflegen der Tiere, werden Teamfähigkeit, Pflichtbewusstsein und Verantwortungsgefühl gestärkt. Unterschiedliche Aktionen, unter anderem Wanderungen mit Ponys und Hunden, Walderlebnistage, Handwerken und Basteln sowie ein „Clickertraining“ mit den Pferden, fördern das Selbstwertgefühl, bauen Ängste ab und stärken die Beziehungsfähigkeit. „Es ist immer wieder aufs Neue faszinierend, auf welche Art und Weise, Tiere die Seelen der Kinder und Jugendlichen berühren, was sie bewirken und festigen können“, so AWO-Mitarbeiterin Tina Schötz. Die Tiere dienen den Pädagogen als Motivator für die Kinder, um so Förderziele schneller und ohne Umwege umzusetzen. Im AWO-Hort KiK ist man sich einig, dass man nur ungern wieder ohne die Hilfe der verschiedenen Tiere arbeiten möchte. (Bild und Text: AWO Straubing)

## AWO Flugreise an die bulgarische Schwarzmeerküste



Die diesjährige Flugreise der AWO Straubing an den 'Goldstrand' des Schwarzen Meeres war eine Traumreise ins Schlaraffenland (so hat es eine Teilnehmerin unter lebhafter Zustimmung der anderen) formuliert. Das traumhafte 4\* Hotel mit großer Poolanlage direkt am Meer ließ keinen einzigen Wunsch offen. Die ultra-all-inclusive Verpflegung umfasste Essen und Trinken 24 Stunden am Tag in einer Auswahl und von einer Qualität, die nicht zu beschreiben ist. Bei Tages- und Halbtagesausflügen konnten die Teilnehmer ein weitgehend unbekanntes Land der Gegensätze kennenlernen. Tradition und Moderne treffen hier an jeder Ecke aufeinander.

Einen Esel auf der Autobahn überholen – das kann man hier noch erleben. Der Kontrast der Erlebnisse, vor allem aber die offene Freundlichkeit der Menschen und deren große Gastfreundschaft, hat diese Reise unvergesslich gemacht. (Bild und Text: ilg).

## Herbstfest im AWO Wohnpflegeheim

Im Oktober hat im Wohnpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Straubing in der Wittelsbacherhöhe das diesjährige 'Bayerische Herbstfest' stattgefunden. Geschäftsführer Klaus Hoffmann und Heimleiter Michael Wittmann konnten auch in diesem Jahr neben den Bewohnern wieder zahlreiche Besucher begrüßen. Besonders gefreut hat die Bewohner und Angehörigen, dass die Polizeiband gekommen ist, um ein paar Stücke zu spielen. Aber auch die Tänzerinnen und Tänzer der Trachtentanzgruppe Rattenberg fesselten die Besucher des Festes mit ihrem Auftritt. Die angebotenen Speisen wie Käseteller, Obazter, Rettich, Brezen, selbstgemachte Kuchen und Schmalzgebäck fanden reißenden Absatz. Während der Feier haben die Besucher von der Möglichkeit, gegen eine Spende, Selbstgebasteltes der Bewohner zu erhalten, regen Gebrauch gemacht. Heimleiter Michael Wittmann machte in seinen Dankesworten deutlich, dass ein solches Fest nur durch die Mitarbeit eines jeden einzelnen Beschäftigten erfolgreich wird und wenn es immer wieder Menschen gibt, die sich bereit erklären, ein kleines Rahmenprogramm zu gestalten. *(Bild und Text: ilg)*



## Zu Gast bei Kolleginnen



Im Rahmen eines Projektes der Organisation „Alfa Human Service“ besuchten elf Kindergartenleiterinnen aus der Tschechischen Republik ihre Kolleginnen im AWO-Kindergarten/Kinderkrippe Regenbogen in Straubing. Dank einer Dolmetscherin war ein reger Informationsaustausch möglich. Es wurden viele Fragen bezüglich Rahmenbedingungen, gesetzliche Vorgaben und täglichen Abläufen gestellt.

Auch grundsätzliche Fragen über Erziehung und Bildung im vorschulischen Bereich waren ein Thema. Ebenso wurde über die sehr unterschiedlichen Ausbildungswege der Erzieherinnen in beiden Ländern diskutiert. Das Foto zeigt AWO-Kindergartenleiterin Cornelia Siewert (stehend, 3. v. l.) inmitten ihrer tschechischen Kolleginnen. *(Bild und Text: AWO Straubing)*

## Besuch im Fernsehstudio

Beim diesjährigen Besuch des Bayerischen Fernsehens konnten die Teilnehmer der AWO-Fahrt nicht nur live an der Abendschau und der Ziehung des Glücksrades teilnehmen, sie konnten auch mit Stefan Scheider im Nachrichtenstudio plaudern. Zuvor fand eine interessante Führung durch die Fernsehstudios statt, bei der auch die Entstehung der Abendschau gezeigt wurde oder das Studio von 'Wir in Bayern', das so ganz anders aussieht, als das Fernsehen uns glauben macht. Begonnen hatte der Tag mit einem beeindruckenden Besuch von Sealife, der begehbaren Unterwasserwelt im Olympiapark, der alle faszinierte. Wo sonst kann man Haie mit ihren Eiern hautnah erleben oder Seesternen und Seepferdchen streicheln? Weil es auch für diese Fahrt wieder eine lange Warteliste gab, wird sie 2016 zum 4. Mal wiederholt werden. *(Bild und Text: ilg)*



# Straubing

## Berufliche Hilfen bei der AWO Straubing

### AWO begleitet Jugendliche auf dem Weg in den Beruf



*Herr Hoffmann (3. v. l.) zeigte sich erfreut, dass für die Absolventin aus dem Bürobereich, Frau Schwaiger, bei der AWO Soziale Dienste eine Stelle in der zentralen Verwaltung geschaffen werden konnte. Bereits aus seinem Arbeitsleben berichten konnte auch Florian Bründl, dessen Ausbildung nahtlos in die Beschäftigung überging. Herr Werner (5. v. l.) bedankte sich bei den Mitarbeitenden aus dem Bereich Anleitung und Ausbildung Frau Schubert (li.) Frau Klein und Herr Hien (re.) für deren Beitrag zum erfolgreichen Berufsabschluss. (Bild und Text: AWO Straubing)*

Für die Gruppe sogenannter sozial benachteiligter Jugendlicher engagiert sich die Abteilung „Berufliche Hilfen“ der AWO Soziale Dienste GmbH in Straubing bereits seit gut 30 Jahren. Aktuell bietet sich neben Maßnahmen zum Übergang Schule Beruf, dem „Straubinger Modell“ und Berufsvorbereitungsmaßnahmen „Second Chance“ die Möglichkeit zur Berufsausbildung in den Bereichen Bautechnik, Büro, Gastronomie, Metallbautechnik und Recycling. Auch heuer konnten einige Jugendliche ihre Ausbildung beenden und erfolgreich ins Berufsleben entlassen werden. Partner der Ausbildung sind der Europäische Sozialfonds – ESF, das Land Bayern, die Bundesagentur für Arbeit, das Jobcenter Straubing-Bogen und die Kommunen. Im Rahmen einer kleinen Grillfeier für alle am Standort Osserstrasse befindlichen Projekte konnten die Zertifikate durch Geschäftsführer Klaus Hoffmann und Abteilungsleiter Siegfried Werner an eine Kauffrau für Bürokommunikation, einen Fachlageristen und einen Recycling-Monteur übergeben werden.

## Erfolgreiche Zertifizierung der Angebote der Beruflichen Hilfen

Die Abteilung Berufliche Hilfen der AWO Soziale Dienste GmbH hat im Juli das Rezertifizierungsaudit DIN EN ISO 9001:2008 und das Überwachungsaudit AZAV erfolgreich bestanden. Zertifiziert wurden die Bereiche Ausbildung, Beschäftigungsförderung und Übergang Schule Beruf. Im Rahmen der AZAV bleibt die Trägerzertifizierung für Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung gem. § 45 SGB III aufrechterhalten. Herr Werner, der Qualitätsmanagementbeauftragte der AWO Soziale Dienste GmbH und Abteilungsleiter der Beruflichen Hilfen freute sich, dass durch den TÜV Nord dieses Mal erstmals zwei PAs – positive Aspekte/good practice – vergeben wurden. Zum einen ist die Neustrukturierung der Beruflichen Hilfen mit Stellenbeschreibungen sehr praxisgerecht gelungen und es konnte damit eine Förderung der Transparenz der Leistungsprozesse erreicht werden. Zum anderen konnte bescheinigt werden, dass die teilnehmenden bezogenen Prozesse unter beherrschten Bedingungen ablaufen und damit qualitativ hochwertige und auch von den Zuwendungsgebern anerkannte Angebote ermöglicht werden. Geschäftsführer Klaus Hoffmann freute sich sehr, dass damit ein weiterer Bereich der AWO-Straubing seine Zertifizierung erfolgreich erneuert hat. „Dieser große Erfolg ist ausschließlich der kontinuierlichen, engagierten Arbeit aller Beschäftigten unter Leitung des Abteilungsleiters und Qualitätsmanagementbeauftragten Siegfried Werner zu verdanken. Herzlichen Dank an alle Beteiligten“. (Bild und Text: AWO Straubing)





# Das Café am Rande der Welt

Eine Erzählung über den Sinn des Lebens

Auf der Speisekarte eines kleinen Cafés mitten im Nirgendwo entdeckt John, ein gestresster Manager und immer in Eile, drei Fragen, die ihn innehalten lassen. Neugierig geworden lässt er sich auf ein großes Abenteuer ein, die Reise zum eigenen Ich. Eine humorvolle Geschichte in Großdruck über das, was im Leben wirklich zählt.

Im Deutschen Taschenbuch Verlag ist mittlerweile auch der Folgeband „Wiedersehen im Café am Rande der Welt“ von John Strelecky erschienen.

**John Strelecky, erschienen 2014 im Deutschen Taschenbuch Verlag  
ISBN 978-3-423-25357-4, € [D] 9,90**

Dieses Buch können Sie gewinnen. Senden Sie das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 23.02.2016.

Mitarbeiter des AWO Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

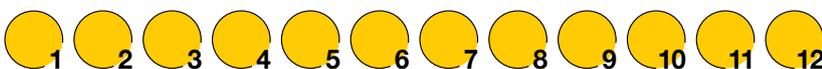
Kreuzworträtsel

46



linker Nebenfluss der Fulda	↘	rätselhafte Weisung	Handlender; Schauspieler	↘	Roman von Stephen King	↘	dänische Flagge	Fabrik	↘	bewusst falsche Aussage	↘	Bergweide	↘	Schmählung, Kränkung	↘	verborgen, geheim	trainieren	Honigwein
Schiffswerftanlage	→			○ 6	nur geistig vorhanden	→					○ 2	Tatsache, Tatbestand	→					
Staat in Nordostafrika	→						○ 9	der Körper ohne Kopf und Glieder	→					Futterpflanze	→			○ 11
→			Laubbaum, Rüter		leiten, steuern	griechische Siegesgöttin				Drall eines Balls	dt. Bundespräsident (Johannes)		○ 3	kurz bevorstehend				
langschwänziger Papagei	fressen (Wild)		schweiz.-dt. Autor (Hermann)					schneller Autofahrer	rundliche Überdachung									Währung verschiedener Länder
oberster Teil des Getreidehalms	→		○ 8		Postsendung					○ 10	kleine Metallschlinge		wertloses Zeug	→				
→			Drama von Ibsen					Platzdeckchen (engl.)	Lichtbild (Kzw.)					Nadelloch			Stadt in den Niederlanden	
Fremdortteil: fern	Abkürzung für Sekunde				Nebenmeer des Atlantiks		○ 7						aufhören	→				○ 12
→	○ 4		landwirtschaftliches Gerät					norditalienischer Fluss					○ 5	Gebirge auf Kreta	→			
Körnerfrucht	eine Zahl				Empfehlung					Krankheitskeim					○ 1			

## Lösungswort



## Impressum

**AWO in Bayern, Ausgabe Niederbayern/Oberpfalz**  
**Herausgeber:**  
 Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.  
 Edelsbergstraße 10, 80686 München  
 Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449  
 redaktion@bayern.awo.de

Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer

**Redaktion AWO in Bayern:**  
 Wolfgang Schindele (V.i.S.d.P.), Dr. Anke Sauter  
 Redaktionsanschrift siehe oben

**Redaktion AWO in Niederbayern/Oberpfalz:**  
 Alois Fraunholz (V.i.S.d.P.), Fabian Kopp

AWO Bezirksverband  
 Niederbayern/Oberpfalz e.V.  
 Brennesstraße 2, 93059 Regensburg  
 Telefon 0941 466288-16, Fax 0941 466288-28  
 fabian.kopp@awo-ndb-opf.de  
 www.awo-ndb-opf.de

**Layout und Grafik:**  
 Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH  
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35  
 www.gmg.de, mail@gmg.de

**Druck:**  
 Gebr. Geiselberger GmbH  
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68  
 www.geiselberger.de, mail@geiselberger.de

**Anzeigenleitung:**  
 GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,  
 Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50  
 awo.anzeigen@gmg.de



**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

**Bezugspreis:**  
 Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**ISSN 2191-1487**

**Hinweis:**  
 Die Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, nicht unbedingt die des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Ein Nachdruck kann nur mit Genehmigung der jeweiligen Redaktion erfolgen. Fotos AWO, wenn nicht anders vermerkt.

Es gilt jeweils die männliche bzw. weibliche Schreibform für beide Geschlechter.



**Arme**  
**1.720.000** Menschen  
sind armutsgefährdet



**Psychisch Erkrankte**  
**29,6 Prozent** der Erwerbstätigen  
sind von psychischen Beschwerden  
betroffen



**Wohnungslose**  
Es gibt **keine offiziellen Zahlen**,  
weil die Staatsregierung eine amtliche  
Statistik verweigert

# Wir bleiben

# draußen



**Migrantinnen und  
Migranten**  
**2.400.000** Bayerinnen und Bayern  
haben einen Migrationshintergrund –  
eine echte Willkommenskultur bleibt  
dennoch Fehlanzeige

## Atlas »Soziale Ausgrenzung in Bayern 2015«



**Menschen mit Behinderungen**  
Von **23.409** arbeitslos gemeldeten  
Menschen mit Schwerbehinderung waren  
rund 9.000 (38 Prozent) bereits länger als  
ein Jahr ohne Beschäftigung



**Kinder und Jugendliche**  
Über **120.000** Kinder unter 15 Jahre  
leben von »Hartz IV«



**Opfer von Gewalt**  
**19.438 Fälle**  
häuslicher Gewalt sind  
offiziell registriert worden



**Alleinerziehende**  
**41 Prozent** der **400.000**  
Alleinerziehendenhaushalte  
gelten als armutsgefährdet



**Asylsuchende**  
Die Unterkünfte sowie die soziale und  
medizinische Betreuung und das Woh-  
nungsangebot für die schätzungsweise  
**69.000** neuankommenden Menschen  
sind unzureichend



**Neue und queere Lebensformen**  
Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft  
führt zur Kündigung – Politik ignoriert  
Patchwork-Familien



**Ältere Menschen**  
**34 Prozent** der Bewohner in  
Pflegeheimen sind auf Sozialhilfe  
angewiesen (AWO-Heime, Dezember 2014)



**Rentnerinnen und Rentner**  
jede(r) Vierte von Armut bedroht;  
Neurente durchschnittlich bei **723 Euro**

**Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e. V.**

Edelsbergstraße 10  
80686 München  
Telefon 089 546754-0  
Fax 089 54779449  
redaktion@bayern.awo.de  
www.bayern.awo.de  
ISSN 2191-1487



Namens- und Adressänderungen bitte melden bei: AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V., Fabian Kopp,  
Telefon 0941 466288-16 oder per E-Mail an [fabian.kopp@awo-ndb-opf.de](mailto:fabian.kopp@awo-ndb-opf.de)



[www.weihnachtsmarken.de](http://www.weihnachtsmarken.de)

